Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 101. Montag den 2. Mai. 1836.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 14ten d. M. wegen Sperrung der Vordom-Brücke wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß nunmehr durch die begonnene Umpflasterung der neuen Junkern-Straße, auch die Passage über den Kommunikations-Weg vom Dom nach der Stern-Gasse, auf einige Zeit unterbrochen ist, daher alle nach der Hundsfelder-Straße fahrende oder von dort kommende Fuhrwerke ihren Weg durchs Oderthor zu nehmen haben.

Breslau, den 29. April 1836.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

von Carlowitz. von Strantz. Heinke.

Bekanntmachung.

Die mit dem 1. Mai d. J. zwischen Hirschberg und Lüben angelegte Schnellpost giebt Gelegenheit, daß Reisende von hier nach Hirschberg mit der am Sonntag und Mittwoch Abends nach Berlin abgehenden Schnellpost über Lüben, Liegnitz, so wie auch mit der Dresdener Schnellpost Mittwoch Abends direkt über Liegnitz und am Sonntag Nachmittage mit der Görlitzer Fahrpost gleichfalls direkt über Liegnitz, wo beide Posten ein Paar Stunden vor Ankunft der Schnellpost aus Lüben eintreffen, reisen können. Die Entfernung bis Hirschberg ist, nachdem eine oder die andere Fahrt gewählt wird, resp. 20¾, 16½ und 15¾ Meilen, und die Ankunft in Hirschberg Montag und Donnerstag Nachmittags um 2 Uhr. Breslau, den 30. April 1836.

Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Vom 1sten Mai c. ab wird in Stelle der Reitpost zwischen Hirschberg und Lüben eine zweispännige Schnellpost mit Hauptwagen zu 4 Personen eingerichtet.

Diese Schnellpost wird aus Hirschberg abgefertiget

Sonntag, Mittwoch 1 Uhr Nachmittags,

geht durch Liegnitz

Sonntag, Mittwoch 8 — 9 Uhr Abends,

woselbst das Abendessen eingenommen wird, und trifft in Lüben

Sonntag, Mittwoch 11¼ Uhr Abends

zum Anschlusse an die Schnellposten von Berlin und Breslau; geht aus Lüben nach Ankunft dieser Schnellposten zurück

Montag, Donnerstag 3¾ Uhr Morgens,

passirt Liegnitz

Montag, Donnerstag 6 — 6½ Uhr Morgens,

woselbst das Frühstück eingenommen wird und kommt an in Hirschberg

Montag, Donnerstag 2 Uhr Nachmittags.

Das Personengeld beträgt 9 Sgr. pro Person und Meile, wofür 30 Pfd. an Reise-Effekten frei und 20 Pfd. gegen Bezahlung des tarifmäßigen Porto mitgenommen werden.

Die Effekten müssen in Felleisen oder in lederne Koffer verpackt sein. Beichaisen werden gestellt.

Behufs der Correspondenz-Beförderung sind die mit dieser Schnellpost in Verbindung stehenden Botenposten anderweit regulirt worden. Berlin, den 26. April 1836.

General-Post-Amt.

Inland.

Berlin, 29. April. Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Bluhm zu Schweidnitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Baron von Sobeck hierselbst, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Hohl, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die für ihn diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Konrektor am Gymnasium in Stralsund, Professor Dr. Hasenbalg, zum Direktor des Pädagogiums in Putbus auf der Insel Rügen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Seit dem 6ten d. M. besitzt Pelplin (in West-Preußen) ein Institut, das unter der Benennung „Domschule" durch die Gnade Sr. Maj. des Königs aus Bisthums-Fonds dotirt ist, und den Statuten gemäß, welche gedruckt erschienen sind, die Bestimmung hat, einer Anzahl Knaben, nach dem Umfange seiner Mittel, freien Unterhalt und eine möglichst vollkommene Erziehung zu gewähren. Unter seine Wohlthäter zählt das Institut bis jetzt, außer dem Herrn Bischof von Kulm Anastasius Sedlag, der über 2000 Rthlr. zum Ankauf und Ausbau so wie zur Einrichtung des Schulhauses aus eigenen Mitteln hergegeben, und dem Dom Kapitel von Kulm, welches hierzu die Baustelle und Gartenland abgetreten, den Herrn Weih-Bischof Kutowski, der demselben ein Kapital von 1200 Rthlr. zugewendet, und dadurch eine Freistelle mehr angemessen dotirt hat.

Deutschland.

München, 22. April. Der Hauptstadt München fehlte bis jetzt ein Bedürfniß, welches unter den ersten einer Stadt genannt werden kann — gutes Wasser. Die Aerzte schreiben mehre Uebel, welche in München endemisch sind, diesem Mangel an gutem Wasser zu. Die weise Sorgfalt des Königs hat nun diesem Mangel für immer abgeholfen, indem Sr. Maj. die reichste und beste aller Quellen, welche die Stadt hat, nämlich die von Brunnthal, durch zwei große Dampfmaschinen der Stadt zuzuführen befahl. Der Bau einer dieser Maschinen, welche unter der Leitung der Hofbauintendanz von dem Hofbrunnenmeister Höß ausgeführt ward, ist nun vollendet, und sie erfüllt ihren Zweck ganz vollkommen.

Frankfurt, 24. April. (Privatmittheilung.) Mit dem Ablauf der Woche ist die diesjährige Ostermesse nunmehr auch gesetzlich geschlossen, die fremden Verkäufer sind aus den glänzenden Läden verschwunden, und das Volksgedränge hat sich von den Straßen und Plätzen verloren. Am größten war die Frequenz am sogenannten Nickelchenstage; das Gedränge war bis in die Nacht hinein so groß, daß man nur mit der größten Mühe sich durcharbeiten konnte, und unsere ältesten Bürger sagten: „sie hätten seit vielen Jahren keinen so lebhaften Verkehr in Frankfurt erblickt." Das schönste Wetter begünstigte das Herbeiströmen des Landvolkes und zahlreicher Einwohner aus den umliegenden kleinen Städten auf unser großes Handels-Forum, nicht etwa in der Absicht, daselbst zu kaufen, sondern um sich in den gefüllten Wirthshäusern und auf den von Musik wiederhallenden Tanzböden ihrem Vergnügen zu überlassen. — Daß aus dem Wiederaufblühen unserer Messen den Grundeigenthümern und Arbeitern ein sehr bedeutender Vortheil erwächst, hat die diesjährige Messe ganz klar bethätigt. Noch vor wenigen Jahren wurden die schönsten Häuser der Stadt um ein Drittheil ihres Kostenpreises verkauft, jetzt sind Verkaufskontrakte abgeschlossen worden, worin der Hausbesitzer einen reinen Gewinn von 33 bis 40 pCt. zog. Die Miethe für Kaufläden und Wohnungen, selbst in den entferntesten Theilen der Stadt, ist unverhältnißmäßig gestiegen. In Betreff der Arbeiter hörte man sehr häufig über den Mangel derselben klagen, trotz dem, daß das Arbeitslohn bedeutend gesteigert worden ist. — In der vorletzten Woche waren an 12—13000 Centner roher Schaafwolle angekommen, wovon jedoch, da man sich über den Preis dieses Artikels nicht zu einigen vermochte, erst gegen 2000 Centner verkauft worden sind. Unläugbar aber wird sich dieser Artikel in Zukunft viel schneller und vortheilhafter vergreifen, da sowohl von Seite der Fabrikanten diese Rohstoffe sehr gesucht werden, als auch die Produktion derselben in den angrenzenden Ländern nicht sehr erträglich sein wird. — Der Präsidialgesandte, Herr Graf von Münch-Bellinghausen, ist bereits hier eingetroffen, so wie am 18ten d. der K. K. Russische Gesandte, Herr von Oubril. Eben so spricht man hier mit ziemlicher Gewißheit von der Ankunft eines Belgischen diplomatischen Agenten, der wegen der Luxemburgischen Angelegenheit unterhandeln solle, die wohl vielleicht noch im Laufe dieses Sommers beendigt werden dürfte. — Außerdem erwartet man, daß uns die, diesen Sommer statthabenden Manöver der Preußischen Truppen-Corps in den Rheinprovinzen manchen erlauchten Gast zuführen werden. Es scheinen sich die Verhältnisse Ludwig Philipps mit dem östlichen Festlande immer freundlicher zu gestalten, wie daß derselbe die früheren Projekte, durch Familienverbindungen sich mit den Ost-Staaten eng zu vereinigen, jetzt realisiren wolle.

Leipzig, 26. April. Das schöne Werk Deutscher Eintracht und Beharrlichkeit, dessen Grundgedanken Friedrich Fleischer am 11. April 1832 zuerst aussprach und das die wackersten Männer, so wie Regierung und Stände kräftig unterstützten, die Deutsche Buchhändlerbörse, empfing am heutigen Tage die feierliche Weihe. Erhöhte Bedeutung erhielt dieselbe durch die Anwesenheit so vieler Beförderer der Wissenschaft und Kunst, welche die Messe nicht blos aus den nahen und fernen Gauen des Deutschen Vaterlandes, sondern auch aus den entferntern Gegenden des Auslandes in Leipzig versammelt. Ein eigenes Programm war zur Feier dieses für unsere Stadt so wichtigen Tages ausgegeben worden. Höhere Regierungsbeamte, Mitglieder der Universität, der städtischen Behörden, des Handelsstandes, der Buchdruckerinnung, so wie andere angesehene Bewohner Leipzigs ꝛc. waren von der Körperschaft eingeladen und wurden feierlich empfangen. Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Stadtrath Friedrich Fleischer, übergab, nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Börsenvereins und der Börse, den Schlüssel der Letztern an den Vorsteher des Börsen-Vereins, Herrn Enslin aus Berlin, der im Namen des Vereins, welcher gegenwärtig nahe an 600 Mitglieder zählt, Besitz vom Gebäude ergriff und zugleich in gediegener Rede den Charakter des Börsen-Vereins bezeichnete, der mehr zur Erleichterung des Buchhändlergeschäfts bestimmt, keinesweges in die Interessen der Literatur selbst eingreifen, und insbesondere nicht das Verhält-

niß zwischen Buchhändler und Schriftsteller berühren soll. Noch mehre Reden wechselten mit festlicher Musik. Nachmittags war im Saale des neuen Schützenhauses ein Festmahl. Heiterkeit und Frohsinn würzten dasselbe und sinnige Toaste feierten die hohe Bedeutung des Tages. (Leipz. Z.)

Schwerin, 26. April. Die hiesige Zeitung vom heutigen Tage enthält folgende Erklärung der Großherzoglichen Leibärzte: „Der völlig ungegründete Bericht, welcher über das Unwohlsein Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Bulletins ausgeben und diese, nachdem jede Besorgniß verschwunden sein soll, dennoch ferner ausgeben läßt, ist, wie zu erwarten, vom Schweriner Abendblatte in den Hamburger Korrespondenten übergegangen und veranlaßt uns zu der Erklärung: daß die schwere Krankheit Sr. Königl. Hoheit vom Anfange an, wie auch noch jetzt, große Besorgnisse verursacht! Ludwigslust, den 22. April 1836.

W. Sachse, Becker, als Leibärzte."

Oesterreich.

Wien, 25. April. (Privatmittheilung.) Das vorgestrige Leichenbegängniß des Feldmarschalls Fürsten Lichtenstein war das prachtvollste dieser Art, und übertrifft jenes des Fürsten De Ligne im Jahr 1814 während der Anwesenheit der Monarchen. Ein heiterer Himmel rief Hunderttausende von Zuschauern herbei, um diesen ernsten feierlichen Zug, der durch die Hauptstraße der Stadt in den Prater ging, zu sehen. Kein Unfall störte dieses Fest. II. KK. HH. der Erzherzog Franz Carl und seine Familie sahen dem Zuge auf dem Balkon des Feldmarschall-Lieutenants Baron Wimpfen, so wie der Erzherzog Ferdinand d'Esté in der Jägerzeile zu. Vom Palast des Fürsten begleiteten alle hohen Reichswürden, die Fürsten Colorédo, Metternich, sämmtliche Minister u. s. w., die sterbliche Hülle in die Hofkirche zu St. Michael, allwo die Einsegnung erfolgte. Dem Leichenwagen folgte der regierende Fürst mit drei Brüdern zu Fuß, von einer Menge Prinzen und Fürsten, unter denen die Herzoge Ferdinand von Coburg und Prinz Wasa, bis zum Weichbilde der Tabor-Linie, von wo die Leiche nach der Familiengruft abgeführt wurde. Fürst Carl Lichtenstein leitete die militairischen Evolutionen. Die Pracht der Uniformen, gemischt mit den Farben der Trauer, mit denen eine zahllose Menge hoher und niederer Staats- und fürstlicher Diener den Zug auf eine eigene Art verschönerten, ergötzten das Auge bei einem Schauspiel, das einen unvergeßlichen Eindruck hinterließ. Es ist bemerkenswerth, daß der verstorbene Fürst Lichtenstein der einzige souveraine Fürst war, der den Kammerherrnschlüssel des Kaiserhauses trug, welchen er schon im Jahre 1790 erhalten hatte.

Wien, 26. April. (Privatmittheilung.) Sonntags halten J. M. einen feierlichen Einzug in Preßburg, und Montags erfolgt der Schluß des Reichstags. Im Gefolge II. MM. befinden sich die Fürsten Collorédo und Metternich, Grafen Kollovrath, Ditrichstein, Landgraf Fürstenberg, Clam-Martinitz u. Segur. Ihre Durchl. die Landgräfin Fürstenberg, Oberhofmeisterin der Kaiserin, hat allen Palast-Damen des hohen ungarischen Adels angezeigt, daß es J. M. sehr angenehm sein werde, wenn sie recht zahlreich am Hofe in Preßburg erscheinen würden. Die Erzherzoge Franz Carl, Carl und seine Söhne Johann und Ferdinand d'Este gehen Sonnabend den Majestäten voraus. Der Aufenthalt des Hofes dauert alldort 4 Tage, und man erwartet denselben am 6ten allhier, und nicht, wie es früher geheißen hatte, in Schönbrunn, zurück. — Die Zwillingsschwester J. M. der Kaiserin, J. K. H. die Infantin von Lukka, welcher die Aerzte den Aufenthalt in Italien angerathen haben, tritt nämlich den 12. Mai ihre Reise nach Lukka an, und so lange sie noch in der Stadt verweilt, will sich J. M. die Kaiserin-Königin von der heißgeliebten Schwester nicht trennen. Demzufolge begiebt sich der ganze Hof erst nach der Abreise dieser Fürstin nach Schönbrunn. — Die nun officiell veröffentlichten Reduktions-Maßregeln bei der Armee bilden das Tagesgespräch, und scheinen unter den obwaltenden politischen Umständen sehr bedeutungsvoll, sowohl in Bezug auf den Zustand im Osten als auch im Westen Europas. Der größte Theil der aus Ober-Italien zurückziehenden Truppen, vorzüglich die Cavalerie, begiebt sich nach Gallicien, allwo die Fourage bekanntlich am wohlfeilsten ist. Sämmtliche Landwehr der Armee wird aufgelöst, und die Offiziers bei den Linien-Regimentern eingetheilt. Es ist dies die umfassendste Maßregel, welche als die höchste Garantie eines tiefen Friedens anzusehen ist. Man glaubt hier, daß die in den letzten Monaten in England angeordneten See-Rüstungen ebenfalls eingestellt werden, sobald die Räumung Silistrias alldort bekannt wird. — Heute fand in der Hofkirche zu St. Michael das feierliche Requiem für den verewigten Fürsten Lichtenstein statt. Sämmtliche Erzherzoge, die Minister und das Corps diplomatique wohnten demselben bei.

Wien, 27 April. (Privatmittheilung.) Gestern wurde das Kaiserliche Patent in Betreff der Krönung II. MM. des Kaisers und der Kaiserin als Königs und Königin von Böhmen in Folge des schon im Januar gemeldeten Handbillets S. M. des Kaisers in allen Straßen angeschlagen. — In Folge der angeordneten großen Reduktion der Armee findet auch eine allgemeine Dislocirung der verschiedenen Regimenter in den Provinzen statt, und die meisten kehren in ihre Werbbezirke zurück. — Heute ging ein großer Theil des Kaiserlichen Hofstaats nach Preßburg ab. — Unser heutiger österreichischer Beobachter enthält einen aus amtlicher Quelle geflossenen Artikel über die neuesten Ereignisse in Griechenland, welcher in politischer Beziehung sehr bedeutungsvoll scheint, weil er die Unmacht der dortigen revolutionären Partei in ihrer ganzen Blöße zeigt. — Uebermorgen findet auf dem Glacis die Fahnen-Weihe des hier garnisonirenden Infanterie-Regimnets Don Miguel von Portugal statt. J. M. die regierende Kaiserin-Königin hat das Fahnen-Band für dieses schöne Regiment selbst gestickt. — Dienstag tritt J. K. H. die Gräfin von der Marne ihre Rückreise nach Prag an.

Der Oesterreichische Beobachter vom 19ten d. M. theilt die (in Nr. 96 d. Bresl. Ztg. enthaltene) Kundmachung des Kaiserl. General-Majors Kaufman Edeln von Traunsteinburg, Befehlshabers der Besetzungs-Truppen von Krakau, mit, und giebt dazu die nachstehenden einleitenden Bemerkungen: „Nachdem der Zweck, zu dessen Erreichung die drei den Freistaat Krakau beschützenden Höfe sich genöthigt gesehen haben, ihre Truppen zeitweilig in selben einrücken zu lassen — nämlich die Säuberung des Freistaats von der drohenden Anhäufung revolutionairer Flüchtlinge und anderer gefährlicher bestimmungsloser Menschen — größtentheils erreicht ist, so beeilten sich die Mächte, ihrer anfänglich erklärten Absicht gemäß, die gänzliche Räumung des freistädtischen Gebietes und auch jene der Stadt Krakau in der Art anzuordnen, daß bis zu der bereits eingeleiteten Reorganisirung der zur öffentlichen Sicherheit der Stadt

* *

und des Freigebietes benöthigten Stadt-Milizen nur jener kleine Theil Oesterreichischer Truppen annoch daselbst zurückzubleiben hat, welcher zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und zur Besorgung des gewöhnlichen Wachdienstes unumgänglich erforderlich ist. Diesem Beschlusse zufolge, sind die geeigneten Befehle an die Residenten der drei Höfe und an den die Besezzungs-Truppen kommandirenden K. K. General-Major von Kaufman ergangen." — Schließlich bemerkt der Oesterreichische Beobachter auch noch, daß die in der Kundmachung erwähnten Maßregeln (die Reorganisirung der zur öffentlichen Sicherheit der Stadt und des Freigebietes benöthigten Stadt-Milizen) bei der Krakauer Regierung auf thunliche Weise betrieben würden.

Lemberg, 15. April. Aus Zaleszczyk meldet man vom 4. April: Da der Dniester jetzt einen hohen Wasserstand hat, so wird er viel befahren; man verschifft darauf gewöhnlich weiches Bauholz, Bretter und Schindeln, die größtentheils in Rußland abgesetzt werden. Ueberhaupt ist der Verkehr im Frühjahr lebhafter, als zu jeder anderen Jahreszeit. Die Getreidpreise sind fortwährend sehr niedrig und der Absatz äußerst gering.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 20. Hr. Grote und Sir Stratford Canning legten Petitionen in Betreff der „Agressionen Rußlands" vor, worauf Hr. P. Stewart seine angekündigte Motion in Betreff dieser, und namentlich Krakaus machte. Hr. Stewart begann seine Rede, nach dem früheren Vorgang der andern Redner, die sich über diesen Gegenstand während dieser Session schon haben hören lassen (Lord Dudley Stuart und Sir Stratford Canning), mit dem Congreß von Wien. Dort hätten die Repräsentanten aller Mächte zugegeben, Polen müsse seine Nationalität gesichert werden. Dann ging er von da auf die Handelsverhältnisse Englands mit Rußland und der Türkei über, indem er zu beweisen suchte, daß die Ausfuhr nach ersterm Lande ab-, die nach letzterm zunehme. Hierauf tadelte er, daß England den Traktat von Adrianopel billigte, sprach von Rußlands Einmischungen in die Angelegenheiten Persiens, Griechenlands und Schwedens, und behauptete, daß es die gefangenen Polen bei seinen Festungsbauten benutze. Er schloß mit dem Antrag einer Adresse an den König, daß Se. Majestät einen diplomatischen Agenten in dem Freistaat Crakau anstellten und geeignete Maaßregeln treffen wolle, den Britischen Handel in der Türkei und auf dem schwarzen Meere zu beschützen. Admiral Sir Edward Codrington unterstützte den Antrag. Lord Palmerston widersetzte sich demselben und bemerkte, daß er das ehrenwerthe Mitglied beruhigen könne, wenn es glaube, daß Rußland die Absicht habe, die Polnische Nation ganz auszurotten, welches ohnehin ein Ding der Unmöglichkeit sei. Sir Robert Peel und selbst die Radikalen Roebuck und Warburton, widersetzten sich dem Antrage ebenfalls; die Letzteren erklärten daß es dem Interesse Englands durchaus entgegen sei, sich in die Streitigkeiten der Continental-Mächte zu mischen, und daß insbesondere die Absendung eines diplomatischen Agenten an die Stadt Krakau, nur dazu dienen würde, Rußland unnöthigerweise zu irri iren. Durch diese Aeußerungen, welche die Billigung der Mehrheit des Hauses erlangt zu haben schienen, sah sich Herr Stewart veranlaßt, seinen Antrag zurückzunehmen. — Auf die Anfrage des Hrn. Hume äußerte Lord Palmerston, daß der bereits seit sechszehn Monaten von seinem Gesandschaftsposten in Wien abwesende Sir Frederick Lamb am 25. d. M. dahinzurückkehren werde, daß derselbe indeß während der Zeit seiner Abwesenheit nur die Hälfte seines Gehaltes bezogen habe. Auf eine Frage des Sir J. Graham sagte der Kanzler der Schatzkammer, er hoffe, die 3 Zahlämter für Flotte, Heer und Geschützwesen zusammenschmelzen zu können.

Sitzung vom 21. April. Die Sitzung wurde fast gänzlich durch eine Discussion über die Resultate der durch die Carlow Wahl-Comité geführten Untersuchung der Raphaelischen Wahl-Angelegenheiten ausgefüllt, welche Hr. Hardy, der frühere Ankläger O'Connells, dadurch herbeiführte, daß er aus dem Bericht jener Comité und besonders aus dem in demselben erwähnten Contrakt wegen der Wahl, eine neue Anklage gegen O'Connell deduciren wollte. Die Debatte wurde auf heute vertagt. — Gleich zu Anfange der Sitzung hatte der bekannte Sir Andrew Agnew seinen oft verworfenen Antrag auf sogenannte bessere Observanz des Sabbaths wiederholt; derselbe wurde vorläufig gebilligt. Es sprach sich nämlich eine Majorität von 118 unter 200 anwesenden Mitgliedern für die Erlaubniß zur Einbringung der Bill aus, auf welche Sir A. Agnew angetragen hatte — Hr. Wilks überreichte eine Bittschrift von einem Herrn M'Williams, worin derselbe sagt, daß ein Parlamentsmitglied zuerst seiner Frau, später ihm selbst 1000 Pfd. versprochen habe, wenn es sich der Londoner Grand-Junction-Eisenbahn nicht widersetzen wollte! Auf Hrn. Harveys Antrag wurden die Namen der Mitglieder, welche am 19ten trotz des namentlichen Aufrufs des Hauses fehlten, laut verlesen; viele reichten hierauf Entschuldigungen beim Sprecher ein.

Oberhaus. Sitzung vom 21sten. Lord Minto zeigte an, daß er am 20sten endlich eine authentische Abschrift des Briefes, welchen Lord John Hay an den General Cordova geschrieben hat, erhalten und gegen dessen Vorlegung, wenn sie gefordert werden sollte, nichts einzuwenden habe. Da jedoch in dem Briefe nichts stehe, was dem Publikum nicht schon bekannt wäre, und er ohne anzustehen einräume, daß Lord Hay Instruktionen von dem Minister erhalten habe, der Spanischen Regierung die thätigste und wirksamste Mitwirkung angedeihen zu lassen, so sehe er die Nothwendigkeit der Vorlegung nicht ein. Der Marquis v. Londonderry kündigt hierauf sogleich an, daß er auf die Vorlegung des Briefes antragen werde.

London, 22. April. Vorgestern hielt der König ein Lever im St. James Palast, bei welchem sich Sir F. Lamb, der Königliche Botschafter am Wiener Hofe, und Hr. Bligh, der Königliche Gesandte in Stockholm, bei Sr. Majestät beurlaubten, um auf ihre Posten abzugehen.

Lord Durham erfreut sich nach den letzten Briefen aus Petersburg des besten Wohlseins. — Zu dem großen Konservativen Schmaus am Mittwoch vor acht Tagen waren zuletzt die Billets mit 10 Guineen bezahlt worden. Der Herzog von Wellington, den, nach der Behauptung der Tory Blätter, wichtige Staatsgeschäfte abgehalten haben sollten, dem Diner beizuwohnen, befand sich im Französischen Theater. — Der Globe will vernommen haben, daß die Provinzial-Orangisten-Logen in Irland entschlossen seien, sich dem Auflösungs-Beschlusse der Großen Loge zu Dublin nicht zu fügen.

Der Brigade-General Evans, Bruder des Chefs der Hülfs-Legion, ist aus Spanien hier angekommen, um die Aufsicht über die Rekrutirung für die Legion zu führen. Der Befehlshaber der Legion dankt in einem Schreiben seinen Wählern für die Nachsicht, mit welcher sie seine Abwesenheit von seinen parlamentarischen Pflichten zugestanden haben, ohne ihn zur Einreichung seiner Dimission aufzufordern. Er geht dann auf eine Darstellung seines Verhaltens in Spanien, auf die Schilderung des Zustandes der Legion und der Lage der Dinge in den insurgirten Provinzen über und spricht die Hoffnung aus, daß es ihm möglich sein werde, bald nach England zurückzukehren und während eines Theiles der gegenwärtigen Session seine Dienste seinen Konstituenten im Parlamente zu widmen.

Frankreich.

(Pairskammer.) In der Sitzung vom 20sten wurde bekanntlich von dem Großsiegelbewahrer ein Gesetzentwurf über die Privatlotterien vorgelegt. Nach demselben sind diese mit alleiniger Ausnahme derjenigen verboten, in welchen Gegenstände zu einem wohlthätigen Zwecke ausgespielt werden. Die Strafen, welche Ausspieler, Agenten und Theilnehmer treffen, sind empfindlich. — Am 21sten wurde die Kommission zur Prüfung des Entwurfs ernannt. Hierauf begannen die Debatten wegen des Zuschusses zu den geheimen Ausgaben. Es war bei dieser Gelegenheit von wichtigen Dingen, sogar von der Amnestie, die Rede, allein in ziemlich hohler Phraseologie, und das Resultat leicht vorauszusehen. Die geheimen Fonds wurden mit 92 gegen 7 Stimmen bewilligt. — In Betreff der Amnestie erklärte der Minister des Innern (Montalivet): „Man nimmt unsere Gesinnungen der Menschlichkeit in Anspruch; man spricht von Versöhnung und tadelt das Kabinet, daß es über die Vergehen, die begangen worden, nicht den Schleier der Vergessenheit ziehe. Es wird einer der schönsten Tage für uns sein, an welchem es uns gestattet ist, bei dem Könige auf die Bewilligung einer Amnestie anzutragen. Leider ist aber der Augenblick dazu noch nicht gekommen. Sollte sich dagegen unter den Männern, die durch ein gerichtliches Erkenntniß verurtheilt worden, Einer oder der Andere finden, der Reue fühlt und die Gnade des Königs in Anspruch nimmt, so zweifle ich nicht, daß letztere ihm zu Theil werden wird. Eine allgemeine Maßregel in dieser Beziehung ist aber zur Zeit noch unzulässig." In der Sitzung vom 22sten waren unter andern die Berathungen über eine Proposition des Hrn. Lallemand wegen Aenderung in der Militairgerichtsbarkeit an der Tagesordnung. Ein Resultat ergab sich noch nicht.

** (Deputirtenkammer.) In den fortgesetzten Berathungen über den Zoll von fremdem Eisen trifft die Reihe (am 20. April) das mit Holzkohlen bereitete Schmiede-Eisen. Für dieses wird der gegenwärtige Zoll beibehalten. — In der Sitzung vom 21sten kam das Eisen zu den Eisenbahn-Schienen an die Reihe. Die Kommission schlug vor, den Zoll von demselben im Allgemeinen um ¼ des gegenwärtigen Betrages zu ermäßigen, zu Gunsten der Eisenbahn-Gesellschaften aber auf 5 Fr. von 100 Kilgr. herabzusetzen. Herr Bignon von der niedern Loire verlangte sogar die völlig freie Einfuhr der Englischen Eisenbahnschienen, und bloß eine Wage-Gebühr von 10 Centimes für 100 Kilogr. Herr Carl Dupin widersetzte sich beiden Anträgen, indem er der Meinung war, daß Frankreich eine hinlängliche Menge Eisen producire, um allen Eisenbahn-Unternehmungen zu genügen. Nach einer sehr weitläuftigen Debatte, an welcher auch der Handels-Minister und der Conseils-Präsident (die sich Beide gegen die Eisenbahnen aussprachen) Theil nahmen, wurde sowohl der Antrag des Herrn Bignon, als die Herabsetzung des Zolls auf 5 Fr. von 100 Kilogr. zu Gunsten der Eisenbahn-Unternehmer verworfen, und die allgemeine Ermäßigung des Zolls um ¼ des gegenwärtigen Betrages genehmigt. — In der Sitzung vom 22sten kamen das Gußeisen und die eisernen Taue zur Benutzung bei der Marine zur Berathung. Die Debatte war von keinem besonderen Interesse. — Ein Korrespondent schreibt uns über diese Sitzungen in folgenden etwas starken Ausdrücken: „Nach dem, was sich in der Abgeordnetenkammer zugetragen, sollte man wirklich glauben, die Hundstage wären schon da, denn wie könnte man anders erklären, daß die Mehrheit von einem Tage auf den andern plötzlich ihre Gesinnung so verwandelt. Für die Herren Deputirten sind Eisenbahnen ein bloßes Hirngespinnst. Der berühmte Baron Charles Dupin verficht jetzt mit Hitze verjährte Ansichten, er scheint seine frühern Grundsätze nicht bloß zu verläugnen, sondern sie stoßen ihm selbst Furcht ein. Durch Abstimmungen, wie die vom 21sten, nähert sich die gegenwärtige Deputirtenkammer der Auflösung, und gewiß wird bei den nächsten Wahlen darauf Rücksicht genommen, nicht Bezirks- sondern Departemental-Ansichten in den Kammern vertreten zu lassen."

Paris, 21. April. Nach 4stündiger Berathung kehrte gestern die Jury in den Sitzungssaal zurück, und der Vorsteher der Geschwornen erklärte mit bewegter Stimme, daß der Angeklagte Berninhac-St.-Maur der Unterschlagung von 4 Briefen und der Verfälschung von 10 Handels-Effekten für schuldig erkannt worden sei. Von der Anklage des an Cazes verübten Mordes wurde er freigesprochen. Die Verwandten des Angeklagten, die allen Debatten beigewohnt hatten, waren, als die lange Dauer der Berathungen auf ein ungünstiges Verdikt schließen ließ, von ihren Freunden veranlaßt worden, den Saal zu verlassen. Auf Berninhac machte das Urtheil eine erschütternde Wirkung; Thränen stürzten ihm aus den Augen, und er konnte nur mit Mühe den lauten Ausbruch des Schmerzes unterdrücken. Als der Präsident ihn fragte, ob er über die Anwendung der Strafe etwas zu bemerken habe, erwiederte er mit erstickter Stimme: „Ich bin vernichtet! meine arme Familie!" Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu siebenjähriger Zwangs-Arbeit, zu einstündiger Ausstellung am Pranger und zu einer Geldbuße von 100 Fr. Der Verurtheilte wurde abgeführt, und die Menge verlief sich schweigend.

Debureau, einer der beliebtesten Komiker der Hauptstadt, der bei dem „Théater des Funambules" angestellt ist, hat das Unglück gehabt, in Folge Nothwehr (man neckte ihn, als er mit einer Dame spazieren ging, sogar mit Steinwürfen), einen Menschen mit dem Stocke zu erschlagen, und befindet sich in den Händen der Justiz.

Es hat sich hier unter dem Titel Sanitäts-Gesellschaft ein ziemlich seltsamer Verein gebildet. Gegen ein jährliches Abonnement von 22 Frks. stellt der Verein jedem Theilnehmer etwa ein Dutzend Aerzte zur Verfügung, und verpflichtet sich außerdem, bei einer schweren Krankheit auch noch die Consulations-Kosten zu bezahlen.

Am Montag den 18. April beschäftigte sich der Gerichtshof zu Orleans mit dem Prozeß der Gräfin Larochejaquelin, die wegen Theilnahme an den Vendee-Unruhen im Jahr 1833 in

Contumaciam zum Tode verurtheilt worden war. Sie hatte sich jetzt in Person gestellt und ist freigesprochen worden.

Paris, 22. April. Der Preußische Gesandte hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige.

Die Herzöge von **Orleans** und von **Nemours** sind gestern Nachmittag nach Chantilly zu den dortigen Wettrennen abgereist.

Der Fürst von **Talleyrand** wird, dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen des künftigen Monats Paris verlassen. Man glaubt noch immer, daß er eine Reise nach Oesterreich anzutreten beabsichtige; gewiß ist, daß er Pässe nach Deutschland genommen hat.

Die 30 Polnischen Flüchtlinge, die durch einen Beschluß des Ministers des Innern aus Paris verwiesen worden sind, sollen erklärt haben, daß sie sich diesem Befehle freiwillig nicht fügen, sondern abwarten würden, bis man sie mit Gewalt fortbrächte. Sie führen zur Entschuldigung dieses Benehmens an, daß sie die Proclamation, um derenwillen sie verwiesen würden, vor der Veröffentlichung dem Herrn Gasparin, Unter-Staats-Secretair im Ministerium des Innern, in Französischer Uebersetzung vorgelegt und von demselben den Bescheid erhalten hätten, daß er den Inhalt der Proclamation in keiner Weise mißbilligen könne.

Spanien.

Madrid, 14. April. Die Diskussion des Adreß-Entwurfs ist (wie bereits gemeldet) beendigt, und die ganze Adresse so angenommen worden, wie die Kommission sie verfaßt hatte. Die Kammer ernannte sogleich die Kommission, die der Königin die Adresse überreichen soll. Unter den Mitgliedern derselben befindet sich auch Herr Ferrer. Es wurden sodann einige Petitionen an die Kammer verlesen, wovon die eine sich auf das Recht derselben, Petitionen an die Krone zu richten bezog, und andere die Vorlegung des Budgets von 1835 verlangten. Ein heftiger Wortwechsel zwischen den Herren Mendizabal und Isturiz wird wohl keine ernstlichen Folgen haben, dürfte jedoch zu interessanten Aufschlüssen führen. Die Proceres-Kammer wird die Diskussion der Adresse wohl nicht vor dem 18ten beginnen, und man glaubt, daß sie dieselbe zwar einstimmig annehmen, aber folgende vier Paragraphen hinzufügen werde: 1) wird sie von der Regierung genaue Auskunft verlangen über den Zustand der Verhältnisse zu den fremden Mächten und namentlich zu den Verbündeten; 2) wird sie über die innere Stärke des Ministeriums und über die Mittel, die es besitzt, die Insurrection zu unterdrücken, bestimmte Aufschlüsse fordern; 3) wird sie ihre förmliche Mißbilligung über die Aufhebung der Klöster und vorzüglich der Nonnen-Klöster, aussprechen, und endlich wird sie 4) darauf antragen, die in Folge des Vertrauens-Votums erlassenen Finanz-Dekrete zu suspendiren, bis die National-Repräsentanten einen bestimmten Entschluß in dieser Beziehung gefaßt haben. Man sagt, die Adreß-Kommission werde diese vier Paragraphen aufnehmen. Die beiden ersten werden vielleicht mit Erfolg von dem Ministerium bekämpft werden, das sich auf dieselben Argumente stützen wird, deren es sich bei einer früheren Gelegenheit mit Vortheil bediente. Schwieriger wird es sein, einige furchtsame Personen hinsichtlich der beiden letzten Paragraphen zu überzeugen. Die Proceres-Kammer kann in der eigenthümlichen Stellung, worin sie sich befindet, eine wichtige Rolle spielen, wenn sie will. Ihre bekannte Gesinnung bereitet Herrn Mendizabal große Schwierigkeiten, denn er hat daselbst nicht nur eine Majorität auf seine Seite zu ziehen, sondern auch noch viele schwankende Stimmen zu gewinnen. Sein Triumph in der Prokuradoren-Kammer beweist übrigens, daß die Zahl seiner Anhänger in dieser Kammer bedeutend größer ist, als die der Herren Isturiz und Galiano, und um seinen Triumph zu sichern, bedarf er nur einiger Erfolge in Navarra. Die Nachrichten aus Catalonien, Aragonien u. Valencia lauten indeß noch immer ungünstig und unter diesen Umständen wäre die Bildung eines Bataillons weit wichtiger, als die Gründung eines neuen Journals, das unter dem Namen „der Liberal" unter dem unmittelbaren Patronat Mendizabals erscheint. Die Gewißheit, daß die Dividenden für den Mai im Auslande gezahlt werden, hat kaum irgend eine Einwirkung auf unsere Fonds hervorgebracht und es herrscht an der Börse eine gewisse Niedergeschlagenheit."

Der höchste Gerichtshof von Spanien und Indien, dem alle Dokumente in Bezug auf die letzten Ereignisse in Saragossa vorgelegt worden sind, hat entschieden, daß gegen die beiden dortigen Gerichtshöfe ein Verfahren einzuleiten sei und demgemäß die Richter bis nach beendigter Untersuchung von ihren Funktionen suspendirt.

Der Bischof von Palencia, welcher (wie früher gemeldet) am 5ten seine Diöcese verließ, ist verhaftet und in Burgos auf demselben Maulthiere eingebracht worden, auf dem er seine Flucht angetreten hatte.

Der spanische Correspondent des **Morning-Herald**, der aber bekanntlich aus Madrid weggewiesen wurde, will wissen, D. **Carlos** wolle die Königin D. **Maria II.** von Portugal anerkennen und diese werde dann ihre Hülfstruppen zurückziehin. (?)

** (**Kriegsschauplatz.**) Die Einnahme **Lequeitios** durch die Karlisten ist entschieden, obgleich sich noch einige Widersprüche in den Blättern finden. Die Gaz. d. France v. 21. April enthält folgenden Bericht des Karlistischen Oberbefehlshabers an den Kriegs-Minister des Don Carlos: „Excellenz, ich beschäftige mich mit der Einsammlung aller nöthigen Notizen, um die Details über den glänzenden Erfolg zu geben, den die Waffen des Königs abermals errungen haben; denn noch kann ich nicht, selbst nicht einmal auf ungefähre Weise, die Quantität der vorgefundenen Gegenstände angeben. Ich zeige Ew. Excellenz heute nur an, daß die Artilleristen und Sapeurs, die sich in dem Platze befanden, mich gebeten haben, sie in die Reihen der Truppen Sr. Maj. aufzunehmen, was ich ihnen bewilligt habe. Die Garnison, 600 Mann stark, ist schon nach dem Depot von Lazcano abgegangen. Unser Verlust an Todten und Verwundeten übersteigt nicht 50 Mann. Die Quantitäten der Lebensmittel, Munitionen und Wurfgeschosse ist so groß, daß sie gering geschätzt, wenigstens 500.000 Fr. werth sind. Wenn unser Angriff nicht so ungestüm gewesen wäre, so würden wir wahrscheinlich genöthigt gewesen sein, die Belagerung aufzugeben, oder wenigstens würde sie noch sehr lange gedauert haben. Morgen oder übermorgen werde ich Ew. Excellenz alle Details zugehen lassen. Im Hauptquartier zu Lequeitio, 13. April 1836. (gez.) **Graf von Casa-Eguia.**" — Im **Phare** von Bayonne liest man: „Lequeitio wurde am 12ten d. M. von den Karlisten genommen; man kann es nicht mehr verhehlen, und alle in dieser Hinsicht gegebenen Details bestätigen sich vollkommen. Dieser für nutzlos gehaltene Posten sollte aufgegeben werden; Cordova hatte bereits Befehl dazu ertheilt. Die Nichtausführung

dieses Befehls, die unbegreifliche Schwäche des Kommandanten und der Garnison haben dieses Resultat herbeigeführt, welches man noch auf die mildeste Weise erklärt, wenn man es der Verrätherei zuschreibt. Am meisten ist die moralische Wirkung zu bedauern, die durch solche Ereignisse auf der ganzen Küste hervorgebracht wird und neuerdings Besorgnisse in Bezug auf St. Sebastian erregt. Am 15ten sind in St. Sebastian durch ein Dampfschiff Kriegs-Munitionen für den Platz, und 220,000 Patronen für die Engländer, die jeden Augenblick erwartet werden, gelandet worden." — Aus Perpignan schreibt man vom 17ten d. M.: „Seit die durch den General Elliot abgeschlossene Convention die beiden kriegführenden Theile zwingt, sich innerhalb der durch das Völkerrecht gezogenen Gränzen zu halten, haben in den Provinzen von Navarra, die in diese Convention eingeschlossen sind, die früheren Excesse aufgehört; aber die benachbarten Provinzen sind fortwährend eine Beute aller möglichen Grausamkeiten der beiden Armeen. Cabrera, noch immer erbittert über die Hinrichtung seiner Mutter, läßt alle Christinos, die in seine Hände fallen, erschießen, und diese vergelten Gleiches mit Gleichem. Bei Leria geschlagen, ließ Cabrera auf seiner Flucht zwei Leute zurück, die zu Gefangenen gemacht und einem Detaschement mit dem Befehl übergeben wurden, sie nach Valencia zu bringen; das Detaschement aber erschoß die Gefangenen unterweges. Als Cabrera von dieser neuen Gräuelthat Kenntniß erhielt, ließ er 29 Personen, die er als Geißeln mit fortgeführt hatte, unter dem Portal der Kirche von Chiva zusammentreten und ohne weitere prozessualische Weitläuftigkeiten erschießen. Diese Repressalien riefen wieder andere hervor. In Valencia wurde Generalmarsch geschlagen, und die Elite-Compagnieen der Nationalgarden marschirten nach Chiva. Dort, unter dem Portal derselben Kirche, wo Tages zuvor das schreckliche Gemetzel stattgefunden hatte, wurden neun Gefangene dem Pöbel Preis gegeben, der sie im eigentlichen Sinne des Worts in Stücke zerriß." — Bayonne, 18. April. (Privatmittheilung.) Don Carlos war den 15ten noch zu Elorrio. Aus Vittoria vernimmt man, daß die englische Legion sich anschicke die Straße nach Miranda einzuschlagen, um zu Wasser von Santander nach Bilbao und Sebastian zu gehen. Briefe vom 16.: aus letzterer Stadt sprechen von Schiffen, welche englische Truppen am Bord haben, die im Angesicht des Hafens waren. — Die amtliche Zeitung von Onnate vom 15ten enthält folgendes: Briefe aus Madrid sprechen von neuen Karlistischen Streitkräften, die in Galizien sich gebildet haben. Alle disponible Provinzialtruppen und die Urbanos waren aus Vigo gezogen. Lopez steht immer in den Umgebungen von Santiago und schließt die Stadt noch mehr ein. (Karlist. Mittheilung.)

Portugal.

Lissabon, 9. April. Der Prinz Ferdinand von Portugal ist gestern im besten Wohlsein hier angekommen, und die Hochzeits-Ceremonien wurden heute (um 1 Uhr Nachmittags) feierlichst begangen. — Herr Campos hatte das Dekret zur Konvertirung der inländischen 5proc. Obligationen in 4proc. zu allgemeiner großer Unzufriedenheit für aufgehoben erklärt, und da ihm seine Kollegen in Folge dessen die Nothwendigkeit seiner Abdankung vor Augen stellten, so nahm er seine Entlassung, und das Portefeuille des Finanz-Ministeriums war einstweilen dem Kriegs-Minister, Oberst Loureiro, übertragen worden.

Griechenland.

Athen, 19. März. Se. Majestät der König von Baiern hat dem Vice-Präsidenten des Staatsraths, G. Konduriotis, so wie den Herren A. Zaimes und P. Mauromichalis das Commandeur-Kreuz des Bayerischen Civil-Verdienstordens verliehen, und hat dem letztgenannten würdigen Greise, den Schwäche der Füße am Ausgehen verhindert, die Gnade erwiesen, ihm die Decoration eigenhändig in seiner Wohnung zu überreichen.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 13. April. (Privatmitth.) Seit letzter Post sind beunruhigende Nachrichten aus Bosnien an den Seraskier eingelaufen, in Folge denen der Rumeli Valessier, sowohl als auch der Vezier von Bosnien selbst um Verstärkung ersuchen. Es sind Befehle nach Adrianopel abgegangen, daß sich unverzüglich 3000 Mann reguläre Truppen dorthin in Marsch setzen sollen. Man rechnet überdies auf eine Einschreitung des Fürsten Milosch, welcher Kraft und Vollmacht vom Sultan erhalten hat, um zur Herstellung der Ruhe in Bosnien mitzuwirken. Es ist bereits bekannt, daß Milosch aus diesen Gründen, den bereits begonnenen Festen wegen Vermählung der Kaiserl. Prinzessin, nicht beiwohnt. — Die bevorstehende Räumung Silistrias von Seiten der Russen ist nun von allen Seiten offiziell mitgetheilt. Es heißt, Achmed Pascha sei vom Sultan zum großherrlichen Commissair, welcher diesen Schlüssel des Reichs übernehmen soll, bestimmt, und werde sodann als Gouverneur alldort residiren. Am 30. Juni soll die Uebergabe definitiv stattfinden. — Aus Athen wird vom 3ten d. gemeldet, daß König Otto am 30. April seine Reise nach Teutschland antrete. — Die Ruhe in Akanannien ist hergestellt, bloß ein Haufen von 300 Mann trieb sich noch an den Gränzen herum.

Der Morning Herald enthält einen Artikel aus Constantinopel, worin es heißt, Frankreich und England hatten der Türkei und Aegypten notifizirt, daß jeder Angriff einer dieser beiden Mächte gegen die andere als ein Akt der Feindseligkeit gegen sie selbst angesehen werden würde.

Asien.

Kalkutta, 30. Dezenber. In Lahore war die Cholera ausgebrochen, und die reicheren Familien hatten das Land verlassen. Laut Nachrichten aus Bankok bis zum 25 Oktober währten die Streitigkeiten zwischen Siam und Cochinchina noch fort. Der König von Siam, der einsah, daß er nicht im Stande sei, den Kampf zur See zu führen, wünschte sehr, daß die Engländer ihm eine Expedition zu Hülfe schicken sollten. Zu Lande hielt er sich mächtig genug und glaubte, gewiß zu sein, wenn er jene Hülfe erhielte, ganz Cochinchina unterwerfen zu können, wo er denn, den Engländern zum Dank, ihnen die östlichen Häfen von Cochinchina übergeben wollte.

Afrika.

Das Journal de Paris v. 22. April enthält Folgendes: „Vor seiner Abreise aus Afrika hat sich der Marschall Clauzel überzeugen wollen, ob die Ruhe, die durch den Fall Abdel-Kaders wiederhergestellt worden war, während seiner Abwesenheit nicht gestört werden würde; in dieser Absicht hatte er einen Streifzug unternommen. Nur der Stamm der Mouzaia zeigte noch feindselige Gesinnungen; am 30. März griff er unsere Truppen am Fuße der Gebirge an; am 1. April verlor er den Engpaß von Tenia; am 2. und 3. nahm man ihm die Positionen, die die Ebene von Medeah beherrschen; in diesen verschie-

denen Gefechten verlor der Feind 700 Mann an Todten und Verwundeten; unser Verlust belief sich auf etwa 50 Todte und 140 Verwundete, von denen der größte Theil Eingeborne sind. Am 4. marschirte der General Desmichels auf Medeah, und versah den Bey mit 500 Gewehren. Am 5. und 6. blieb er mit seiner Brigade bei den Stämmen von Titteri. Während dieser Zeit eröffnet das Ingenieur-Corps über den Atlas eine schöne Verbindung zwischen der Ebene von Metidschah und der Stadt Medeah, — ein ruhmwürdiges Unternehmen, das die Araber mit Bewunderung erfüllt und ihnen den Ausruf entlockt hat, daß es für die Franzosen keine Berge gäbe. Mehrere Stämme baten den Marschall Clauzel, ihm folgen zu dürfen, wenn er die Hadschouten angriffe; diese ließen sich aber nicht blicken. Die Stämme von Mouzaia, eingeschüchtert durch die Art und Weise, wie sie in vier Gefechten behandelt worden, baten am 13. um Frieden. Der Marschall Clauzel hat ihnen denselben gegen die Stellung von Geisseln versprochen. Nach Beendigung dieses Streifzuges hat sich der Marschall Clauzel nach Toulon eingeschifft. Am 16. befand er sich auf der Insel Mahon, wo er des stürmischen Wetters halber anlegen mußte."

Miszellen.

Paris. Die Actien des seit dem 1. Januar d. J. erscheinenden Journals le Droit, deren ursprünglicher Preis 250 Fr. war, sind bereits auf 550 Fr. gestiegen. — Ein neuer Roman von Jules Janin, „der Querweg (le chemin de traverse), findet so viele Leser, daß schon zwei Tage nach seinem Erscheinen eine zweite Auflage veranstaltet werden mußte.

Amsterdam, 23. April. Die erste Aufführung des großen Musik-Festes fand vorgestern in der Lutherischen Kirche statt, wo außer den Höchsten Herrschaften über 4000 Zuhörer versammelt waren. Das Orchester und die Chöre zählten über 500 Personen und standen unter der Leitung des Musik-Direktors van Bree.

Kassel. Bei Cotta sind erschienen: „Aktenstücke, die landständischen Anklagen wider den kurf. hess. Staatsminister Hassenpflug betreffend. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte und zum neuern deutschen Staatsrechte. (1836.)" Im Buchhandel ist das Werk noch nicht vorräthig.

In der russischen Stadt Kaluga kam am 14. Februar, Abends, die Frau des Bürgers Abram Mel'nikow, Afim'ja Jegorowa, mit einem Knäblein nieder, Tages darauf, am Morgen mit einem zweiten, und gegen Abend mit zwei Töchtern. Die Wöchnerin und deren 4 Kinder sollen, nach der Aussage des Inspectors der Medizinal-Verwaltung, sich nach Umständen wohlbefinden.

Die Anträge, daß alle Personen gesetzlich zum zweiten mal wieder mit den Schutzpocken geimpft werden sollten, ist von dem Bayerischen Gouvernement verworfen worden. Dagegen sollen freie Impftage festgesetzt und das Volk über die Nothwendigkeit der zweiten Impfung belehrt werden.

Als Curiosum und als Seitenstück zu der weltberühmten „falschen Catalani" wird gegenwärtig auf dem Nürnberger Theater „der falsche Strauß mit seiner Suite", mit Musik, nach den beliebtesten Straußschen Walzern und Galoppaden, aufgeführt.

Wien. Im Burgtheater haben die Antritts-Rollen der Mad. Schröder, (Mutter der Mad. Schröder-Devrient) Alles elektrisirt. Die Kunst bleibt ewig jung! — Wäre der Satz nicht schon alt, er hätte ihr zu Liebe erfunden werden müssen. — Man sagt, Saphir habe eine Konzession erhalten, ein Journal herauszugeben. Es scheint, daß die Hindernisse, welche unter der vorigen Regierung dem Erscheinen neuer Journale im Wege standen, nun nicht mehr vorhanden seien, und man Jeden sein Glück versuchen lassen wolle.

Theater.

Gastspiel der Dlle. Bauer.

Am 29sten setzte Dlle. Bauer ihr Gastspiel als Suschen in dem Lustspiele von Clauren, „der Bräutigam aus Mexiko" fort. Als vor zwölf Jahren die damals allbeliebte Dlle. Wagner in der in Rede stehenden Parthie auf der hiesigen Bühne excellirte, war das Stück auf dem Repertoire obenauf und wer für einen kunstsinnigen, liebetreuen Jüngling gehalten sein wollte, mußte an dem Suschen-Altare opfern. Seit dieser Zeit ist das Lustspiel noch einigemale durch Gastspiele und als Lückenbüsser auf die Scene gekommen, aber stets klanglos vorüber gegangen. Der Geschmack an diesem ecklen Rührbrei war erloschen. Der Drang, Demoiselle Bauer, die gefeierte Lustspielspielerin in dieser Rolle zu sehen, hatte ein zahlreiches Publikum versammelt, welches gewiß gleich mir im ersten Augenblick von der Art, wie Dlle. Bauer die Rolle auffaßt, frappirt war. Alle früheren Darstellerinnen spielten die Rolle dem Verfasser treu nach, und wir sahen eine gefühlvolle Schneider-Mamsell, zum Liebeln wie geschaffen. Diese Auffassung wirft Dlle. Bauer total bei Seite und schafft, indem sie schon in ihrer äußern Erscheinung sich als schlichtes Landmädchen giebt, ein ganz neues Bild, welches mit dem Claurenschen Originale nur die Worte gemein hat. Ihr Suschen ist ein liebes, unverdorbenes, unverzogenes Mädchen, voll Frömmigkeit und Sitte, aber auch voll warmen, jungen Blutes, das sich dem treuen Jungen, der ihr offen und ehrlich entgegen kommt, ohne Ziereреien in die Arme wirft. Jene lüsterne Koketterie, welche hinter der prüdischen Claurenschen Naivetät lauert, verschwindet in dem Spiele des geehrten Gastes ganz, und es muß Demoiselle Bauer nachgerühmt werden, diese bedeutungslose, schaale Partie hoch veredelt zu haben. Bei solcher Auffassung erscheint es erklärlich, wie der junge Gegenfüßler, der über das Meer geschwommen, um eine deutsche Hausfrau zu suchen, Suschen zur Lebensgefährthin wählen kann. — Den Don Alonzo spielte Herr Reder der Sohn. Daß die Direktion fleißige Anfänger mitunter durch das Anvertrauen hervortretenderer Rollen aufzumuntern sucht, kann nicht getadelt werden. Der nicht talentlose Herr Reder, welcher wohl fühlen mochte, wie ehrenvoll aber auch schwierig seine Stellung neben einem so bedeutenden Gaste war, löste seine Aufgabe ziemlich glücklich; nur möge er sich vor zu raschem Redefluße und dagegen in Stellen, wo er das Gefühl vorherrschen lassen will, vor einem fast singenden Pathos hüten. So sprach er zum Beispiel die Worte im vierten Akte „die Stühle sind hier morsch wie die Herzen" zu feierlich, ja beinahe weinerlich. In der Entrüstung über das unedle Benehmen der Gräfinnen, vergißt Alonzo in diesem Augenblick seine Be-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilage.

Erste Beilage zur № 101 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. Mai 1836.

(Fortsetzung.)

dienten-Rolle und braust diesen Satz in vollem Unwillen heraus. Die ferneren Bestrebungen des Herrn Reder werden von mir mit Vergnügen beobachtet und gewürdigt werden. Die Gesammt-Aufführung, Herrn Paul als Mefferinsky und Mad. Clausius, welche sich als Hedwig in einem neuen Genre mit Geschick bewegte, ausgenommen, bot wenig Hervorstechendes, im Gegentheil reichen Stoff zu eben nicht erbaulichen Betrachtungen. Vorstellungen, bei welchen auf eine gespanntere Theilnahme des Publikums zu rechnen ist, sollten auch mit besonderem Fleiße vorbereitet werden.

Sintram.

Dlle. Bauer als Suschen im Bräutigam von Mexico.

Es liegt mir sehr fern, mich über das weltbekannte, wenn auch etwas veraltete Luspiel des Herrn Clauren hier aufs neue in maliciösen Redensarten ergehen zu wollen; wir sind dem würdigen Manne zu großen Dank schuldig, daß er uns seit längerer Zeit mit dramatischen Productionen verschont hat. Ist es aber nicht wahrhaft grausam, daß so viele Schauspielerinnen dieses längst pensionirte Stück immer wieder aus seiner verdienten Ruhe und an das Licht der Lampen reißen? Und wer erklärt mir diesen unnatürlichen Appetit auf Kartoffeln in der Schaale, die dem Publikum gewöhnlich bei einem Gastmahle vorgesetzt werden? O, ich ahnde wohl Eure menschenfreundliche Absicht. Ihr wollt Herrn Clauren rechtfertigen. Jede von Euch scheint den Kritikern sagen zu wollen: Seht, eine solche Persönlichkeit hat der große Verkannte sich unter seinem Suschen gedacht! Und daß Ihr nicht etwa vom Charakter redet, macht Euch alle Ehre. Denn hätte Herr Clauren eine freilich etwas verjährte Mode befolgt, und in seinem Personenverzeichniß gleich unbefangen angemerkt: Suschen, ein junges, unschuldiges Mädchen; so würde mancher gelehrte Thebaner sich nicht erst den Kopf zerbrochen haben, ob dieses mehrerwähnte Suschen, so zu sagen, eine bloße Redefigur, oder ein wirkliches Frauenzimmer sei. Wie gesagt, ich verkenne die gute Absicht nicht, aber demohngeachtet bemeisterte sich meiner am verflossenen Freitage eine für Dlle. Bauer sehr ungünstige Stimmung. Himmel! sagte ich zu mir selbst, diese edle Gestalt, dieses melodische Organ, diese Articulation und Pronunciation, die an Reinheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen — wie paßt alles dies zu jenem Suschen? Hat denn Herr Clauren, gewiß nicht ohne Selbstüberwindung, seinen Dialog darum so ordinair gehalten, damit jeder Laut zu seinem Verderben vernehmlich erklingen solle? Wenn der Sprachton einer Künstlerin gehaltvoller ist als seine nichtigen Worte, müssen diese nicht unvernünftiger Weise dagegen abstechen? Und wird Dlle. Bauer ihre vornehme Haltung den gemeinen Maßen des Stückes hinlänglich anzupassen vermögen, um dem mexikanischen Jünglinge nicht etwa mehr Respekt als Liebe einzuflößen? — Und dieses bei mir denkend, trat ich ein — in unser, leider für die Ewigkeit gegründetes Schauspielhaus. Wie freudig ward ich überrascht! Das war nicht jenes Claurensche Suschen, das mich einst durch ganz Deutschland verfolgt hatte. Dlle. Bauer verwandelte diese Mißgeburt aus dem berüchtigten Geschlechte der Gurli's, diese blos affectirte Menschheit in ächte, lebenskräftige Natur, in eine Gestalt voll Wahrheit und Ausdruck. Ein unverfälschtes Gemüth zeigte sich kindlich und unbefangen, in allem Reize schöner Jungfräulichkeit; es äußerte sich in herzgewinnenden Tönen, ohne irgend einen andern Schmuck, als den der reinsten Empfindung. Nichts von jener gewöhnlichen, gesuchten und gemachten Ziererei, nichts von jener krankhaften, sentimentalen und doch koketten Jämmerlichkeit; hier waltete eine durchaus gesunde Naivetät, die nur der Größte unserer Dichter in seiner köstlichen Mariane wahrhaft naturgemäß zu schildern verstand. Anzug, Haltung, Gang und Geberde waren mit der geistigen Auffassung vollkommen übereinstimmend. Dlle. Bauer hatte sich aller Formen der großen Welt, die ihr so vorzüglich eigen, auf das kunstvollste entkleidet. Sie war ganz das schlichte, bescheidene, durch seelenvolle Innigkeit rührende Landmädchen, und ihre seltere Anmuth ergoß einen unbeschreiblichen Zauber über die treffliche Darstellung, der das zahlreich versammelte Publikum lauten und gerechten Beifall zollte. — Nur durch die sorgfältigste Ausbildung aller Anlagen kann man zu solcher Virtuosität gelangen. Nur vollendete Kunst kann wieder den Schein der Natürlichkeit gewinnen. C'est l'art seul qui donne le naturel, sagt ein geistreicher Franzose, und Lessing hat dieß am schönsten mit den Worten ausgedrückt:

> Wenn Kunst sich in Natur verwandelt,
> Dann hat Natur mit Kunst gehandelt.

J. En.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag: „Preciosa“. Schauspiel in 4 Akten. Preciosa, Dlle. Bauer, als fünfte Gastrolle.

Es können einige weibliche Individuen im hiesigen Theater-Chor Anstellung erhalten.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere am 24sten d. Mts. stattgefundene Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Patschkau, im April 1836.

Friedericke Bettsack.
Meyer Bruck.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Peuckert, von einem muntern Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 29. April 1836.

A. Kaiser, Gastwirth.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 22. April a. c., früh 10 Uhr, entschlief nach 6jährigen grenzenlosen Leiden unser geliebter Mann, Bruder und Schwager, der Particulier Herr Gottfried Treutler, aus Waldenburg in Schlesien gebürtig, in einem Alter von 57 Jahren, zu einem bessern Leben. Diese ergebene Anzeige allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Berlin, den 28. April 1836.

Susette Treutler, geb. Perreau als Wittwe.
Eleonora Jänsch, geb. Treutler, } als
Henr. Matthias, geb. Treutler, } Schwestern.
Ferdinand Matthias, als Schwager.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Gestern den 26. April 1836 endete durch einen unglücklichen Sturz aus dem Wagen unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Landschafts-Kassen-Rendant Fliegner in einem Alter von 65 Jahren 10 Monaten, was wir von Schmerz tief ergriffen unsern entfernteren Verwandten und Freunden anzeigen.

Ratibor, den 27. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den diesen Morgen um 3 Uhr erfolgten Tod unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Fürstlich Biron-Kurländischen ersten Oberjägers, Herrn Georg Burgund, in seinem 64sten Lebensjahre, zeigen mit tiefbetrübten Herzen, und mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Kunzendorf, den 28. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am gestrigen Tage verlor die Oberschlesische Landschaft in der Person des Rendant Fliegner ihren ältesten, treuesten Beamten. Ein unglücklicher Sprung aus dem Wagen führte im 66sten Lebensjahre seinen schnellen Tod herbei. Wer den Biedermann kannte, wird mit uns seinen Verlust betrauern und ihn noch lange in ehrendem Andenken behalten.

Ratibor, den 27. April 1836.

Die Beamten der Oberschlesischen Landschaft.

Todes-Anzeige.

Das heute morgen $10\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte Ableben der verewigten Frau Stadträthin Müller, geb. Jänsch, nach mehrmonatlichem Krankenlager und hinzugetretenem Lungenschlage, in einem Alter von 63 Jahren, zeigen hiermit um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Breslau, den 29. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das am 25sten d. erfolgte Ableben des Bade- und Brunnen-Inspektors J. G. Forche, in einem Alter von 73 Jahren, beehren wir uns Bekannten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Landeck, den 27. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Subscriptions-Anzeige
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau
auf folgendes
Wohlfeiles historisches Nationalwerk.

Bei Duncker und Humblot in Berlin erscheint, vom 1. Mai d. J. ab, in 28 monatlichen Lieferungen, jede geheftet, zu dem billigen Preise von $\frac{1}{2}$ Thlr. (10 Sgr. oder 30 Xr. C. M.):

die siebente, durchweg verbesserte, bis auf die neueste Zeit fortgeführte, Ausgabe
von
K. F. Becker's Weltgeschichte,
herausgegeben von J. W. Loebell.
Mit den Fortsetzungen
von J. G. Woltmann und K. A. Menzel.
14 Theile. gr. 8.

Wir kündigen hiermit dem Publikum das Erscheinen der siebenten Auflage der Becker'schen Weltgeschichte an. Wie sich der Verfasser bestrebt hat, der allgemeinen Geschichte, welche er geben wollte, auch die Anschaulichkeit und Ausführlichkeit des Einzelnen, in welchem das eigentliche Interesse der historischen Lectüre liegt, zu bewahren, wie er aber entfernt davon, alles in gleicher Breite zu geben, die lebendigsten Schilderungen nur bei den Wendepunkten der Begebenheiten, den großen, Epoche machenden Männern, eintreten ließ; wie er diese Gemälde durch Skizzen und Umrisse auf das zweckmäßigste und angemessenste verbunden hat, ist überall anerkannt. Die Herausgeber sind auf diesem Wege Becker's fortgegangen, sie haben das Fehlende ergänzt, dem minder Gelungenen nachgeholfen. Sie haben sich bemüht, einen streng historisch-wahren und in jedem Punkte haltbaren Text zu geben; sie haben es sich zur gewissenhaften Pflicht gemacht, die Resultate der neueren Forschungen, die Fortschritte der Wissenschaft selbst dem Werke zu gute kommen zu lassen. Auf diese Weise ist die Becker'sche Weltgeschichte das vermittelnde Glied zwischen Wissenschaft und Leben geworden. Einseitiges Urtheil, willkürlich an die Ereignisse gelegter Maaßstab, sind indeß in diesem Buche nicht zu Hebeln einer scheinbar populären Tendenz benutzt worden: es ist diese vielmehr in wahrhafterer Weise auf rein historischem Boden gewonnen, es sind die Thaten selbst in in ihrer ruhigen Wahrheit, welche zum Leser sprechen; nicht die Einseitigkeit ein und desselben, wiederkehrenden Raisonnements, sondern die Vielseitigkeit des Geschehenen ist zur Aufgabe gemacht worden. Doch werden dem tiefer dringenden Blicke auch die Fingerzeige nicht entgehen, die Einheit in dieser Verschiedenheit zu entdecken. Dem Werke diese Stellung zu erhalten, ist auch diesmal von den Herausgebern und der Verlagshandlung nichts gespart worden. Um es seinem Zwecke gemäß von Außen wie von Innen zu einem wirklich allgemeinen und populären zu machen, ist der Preis so bestimmt worden, daß ihn alle, welche überhaupt lesen ohne Mühe abtragen können.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, woselbst auch ausführlichere Anzeigen zu haben sind.

In Breslau bei

Josef Max und Komp.,

in Brieg bei C. Schwarz, Oppeln bei E. G. Ackermann, Gleiwitz bei Wlaslowsky, Glatz bei Hirschberg.

Pfaff's Naturlehre.

Von J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig wurde so eben an alle Buchhandlungen versandt:

nach Breslau an

Jos. Max und Komp.

Die

Gesammt-Naturlehre

für das

Volk und seine Lehrer.

Von

Dr. W. Pfaff,

Professor der Physik und Astronomie in Erlangen, kaiserlich russischer Hofrath, der Akademien in Petersburg und München Correspondent.

Mit 73 Abbildungen auf 6 Tafeln.

8. 576 Seiten stark, eleg. geb. Preis 2 fl. 24 kr.

Die neuere Zeit ist die Zeit des Realismus. Ueberall entstehen, diesem Zeitgeiste huldigend, von Regierungen wohlmeinend unterstützt, von Männern vom Fache aufopfernd gehoben, Anstalten, um die Verbreitung solcher Kenntnisse, welche man gewöhnlich die Realien heißt, unter allen Klassen des Volkes zu befördern. Die Theilnahme an solchen Unternehmungen ist bekannt, und die Menge von Schriften über verwandte Gegenstände, welche manche schädliche Bücher verdrängten, beweist dieselbe zur Genüge. Wir bieten hiermit dem Publikum ein neues Werk dieser Art an, und glauben, daß dasselbe in der Reihe der Volksbücher keine unwürdige Stelle einnehmen wird. Es ist das letzte Werk aus der Feder des durch viele andere physikalische und mathematische Schriften berühmten Pfaff; sein Körper unterlag den Forderungen der Natur, aber sein Geist blieb zurück. Was sein ganzes Leben hindurch ihn beschäftigte, woran seine Talente und seine reiche Phantasie fortwährend mit Liebe hingen, die Natur und ihre Gesetze, suchte er noch am Ende seiner Laufbahn mit unvermindertem Eifer zu erforschen, und hinterließ das obige Werk als Vermächtniß dem Volke, dessen Bildung der Zweck seines Lebens, dessen wärmster Freund er war.

Der Verfasser führt den Leser mit kundiger Hand ein in die Gefilde der Natur, und zeigt ihm ihre Gesetze. In verständlichem Vortrage, mit der, dem Zwecke des Buches angemessenen Kürze, giebt er im ersten Abschnitte die Hauptwahrheiten und Haupterscheinungen der Naturlehre. Die Schwerkraft, Bewegung, Bildsamkeit der Körper, ihre Klassificirung, überhaupt, was man sonst mechanische Physik heißt, bildet den ersten Theil dieses Abschnitts, der zweite umfaßt die Wärme, Electricität und den Galvanismus und giebt, unterstützt von des Verfassers phantasiereichem Vortrage, ein anschauliches Bild dieser geheimnißvollen Kräfte. Der zweite Abschnitt wendet sich zur Betrachtung der Erde selbst. Wir sehen sie hier zuerst im Vereine mit den übrigen Himmelskörpern, und in ihrer, dadurch verursachten Bewegung und Gestalt. „Er muß sein Auge weit hinausrichten zu den Himmelskörpern, um den Verkehr mächtiger Kräfte, die seinen Wohnplatz beleben, kennen zu lernen." Hier findet sich Gelegenheit, Betrachtungen über das Licht anzureihen, was bis dahin verschoben blieb. Nun wendet sich der Verfasser zu dem Erdkörper selbst, und beschreibt die fortwährenden Umwälzungen, welche derselbe seit seinem Entstehen erlitt. Der Leser erhält eine Geschichte der Erde, gebaut auf die Betrachtungen der Gewässer, des atmosphärischen Reiches und der Berge. „Um diese Kunde zu erhalten, mußten wir aufschlagen das Buch der Geschichte, wie dieses vor uns liegt in den Erscheinungen der Natur, wir mußten hinabsteigen in die Tiefe, und hören auf die Sprache der unterirdischen Geister, mußten das starre Gestein befragen und die Thiere, die seit undenklichen Zeiten begraben liegen in finsterer Nacht. Die Kräfte des Wassers und Feuers mußten uns dienen zur Erforschung der Wahrheit, und die leichtbewegliche Luft mit ihren Veränderungen zogen wir in den Kreis unserer Betrachtungen, um auch hier Belehrung zu schöpfen für unseren Zweck." Den Schluß dieses Werkes bilden Betrachtungen über das Weltgebäude und unser Sonnensystem, woran sich der Versuch reiht, ein sicheres Resultat aus den vorangegangenen Betrachtungen zu erringen. Die Kupfer sind vom Verfasser, damit der Zusammenhang des Vortrags nicht unterbrochen werde, abgesondert beschrieben.

Neue nützliche Schriften.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) sind zu haben:

C. A. Fischer's Berechnung

der

Branntwein- und Spiritus-Preise

von 40 bis mit 100 Grad Alkohol, nach Tralles, von 1 Quart bis mit 10 und mehr Eimer, zu dem wahrscheinlich niedrigsten bis höchsten Betrage, nebst Anweisung zum richtigen Gebrauche der Branntweinwagen, Vergleichung der Cartierschen, Richterschen und Trallesschen Alkoholometer, des Preußischen und Sächsischen Quart-, Kannen- und Eimer-Gemäßes, und der Preußischen Silber-Scheidemünze mit Courant, ingleichen einer Uebersicht der von der Stärke des Spiritus abhängigen Veränderung der in dem zur Norm angenommenen Fasse von 200 Quart enthaltenen 10,800 Procent rc. Ein nützliches Hülfsbuch für Brennerei-Besitzer, Destillateure, Detail-Händler, Auberisten, Gast-, Schenk- und Speisewirthe. qu. Quart. Preis 25 Sgr.

Anweisung zur Verfertigung

feuerfester Schmelztiegel

und tragbarer irdener Oefen für Laboratorien, nebst genauer Beschreibung der Analyse der Thonarten und der darauf gegründeten Zubereitung der Schmelztiegelmasse, so wie der verschiedenen dazu erforderlichen Maschinen und der vortheilhaftesten durch Erfahrung erprobten Brennöfen. Nach den

neuesten und besten deutschen, französischen und englischen Materialien bearbeitet. Von Dr. E. H. Schmidt. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Der übelriechende Athem,
oder Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler. Ein Buch für alle Diejenigen, welche an diesem Uebel leiden. Nach eigenen Untersuchungen und Beobachtungen. Von Dr. Friedr. Richter. 8. geh. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch G. P. Aderholz:

Repertorium
über sämmtliche, das Land-Gemeine-Wesen, die Dorfverfassung und Verwaltung betreffenden Gesetze, Ministerial- und Regierungs-Rescripte.

Ein Handbuch
für Landräthe, Kreis-Secretäre, Dominien, Polizei-Districts-Commissarien, Bezirks-Voyts, Scholzen, Schöppen und Gemeinschreiber in den östlichen Provinzen der Preuß. Monarchie, von

Johann Aug. Ludw. Fürstenthal,
Königl. Fürstenthums-Gerichtsrath.

Zweite, mit einem chronologischen Register vermehrte, Auflage in 8. Preis 2 Rthlr.

Th. Hennings in Neisse.

Musikalien-Anzeige.

In
Carl Cranz Musikalienhandlung
(Ohlauerstrasse)
in Breslau ist so eben erschienen:

Motette
„Der Herr ist meine Zuversicht"
für 4 Männer-Stimmen mit Begleitung der Orgel oder des Claviers
von
Ernst Köhler.
Op. 53. Part. und St. 1 Thlr. Part. allein 25 Sgr. Stimmen allein 10 Sgr.

Diese Motette ist zur Aufführung für das diesjährige Schlesische Musikfest in Striegau bestimmt, und werden daher die betreffenden resp. Gesangvereine ergebenst darauf aufmerksam gemacht.

Oeffentliche Vorladung.

Der den 30. November 1800 zu Sagan geborne, seit dem Jahre 1813 verschollene Sohn des hier wohnhaft gewesenen, zu Breslau verstorbenen Königl. Preußischen Justiz-Commissarii Dehmel, Namens Julius Benno Robert Dehmel, so wie der am 15. August 1788 in der neuen Forst-Kolonie hiesigen Kreises geborne, seit dem Jahre 1812 verschollene Sohn des Kolonist Johann Gottlieb Ludwig, Namens Johann Gottlieb Erdmann Ludwig, und endlich der seit dem Jahre 1760 verschollene Preuß. Dragoner Carl Joseph Jaithe werden, so wie deren etwaige unbekannte Erben auf den Antrag der Curatoren hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, und spätestens in dem auf

den 30. Januar 1837. Vormittags 10 Uhr

bei hiesigem Stadt-Gerichte angesetzten Termine zu melden, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß dieselben für todt erklärt, und ihr Vermögen den legitimirten Erben zugesprochen wird. Sagan, den 17. März 1836.

Das Gericht der Stadt Sagan.

Bekanntmachung.

Das Schuld- und Hypotheken-Instrument de dato Sohrau den 12. Januar 1801 und resp. 1802 über 66 Rthlr. 20 Sgr. für die Pawlowitzer Kirche, eingetragen auf dem Ackerstück sub Nro. 264 dem Seiler Joseph Podstawka hieselbst gehörend, ist abhanden gekommen. Auf dessen Antrag werden demnach alle diejenigen, welche auf das gedachte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 7. July c. Vorm. 10 Uhr in unserem Geschäftslokale angesetzten Termine gebührend anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit nicht nur ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das gedachte Instrument amortisirt, sondern auch die Löschung des Capitals per 66 Rthlr. 20 Sgr. verfügt werden wird.

Sohrau, den 16. Februar 1836.

Königliches Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der verwittweten Kaufmann Caroline Schweitzer, geborne Bessalie, am 26. Januar d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den 8. Juni c. a. Vormittags um 11 Uhr
vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Hahn

angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizräthe Pfendsack und Merkel und Justiz-Commissarius Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, und die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 26. Januar 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1. Abtheilung.
v. Blankensee.

Offener Arrest.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist über das Vermögen der Handlung S. Schweitzers Wittwe & Sohn heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von der Gemeinschuldnerischen Handlung etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder

an dieselbe schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an sie oder deren Ordre, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Gemeinschuldnerische Handlung oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 26. April 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene, über die auf dem Weißgerber Carl Christoph Kloseschen, Reifergasse sub Nr. 362 gelegenen Hause sub Rubr. III Nr. 2, nach dem am 15. Februar 1814 errichteten und am 18. ejusd. m. et anni konfirmirten Kaufkontrakt, für die Verkäuferin Anna Rosina, verwittwete Vogel, geborne Klein als rückständige Kaufgelder ex decreto vom 21. Februar 1814 eingetragenen 500 Rthlr. ausgestellte Hypotheken-Instrument vom 4. März 1814, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 26. August 1836, Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Hahn im Parteienzimmer Nr. 1 angesetzten Termine zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Rechten und Ansprüchen, sowohl an das angeblich verloren gegangene Schuld-Dokument, als auch an das verpfändete Grundstück werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden, wonächst das gedachte Schuld-Instrument für nichtig erklärt, und die Schuld von 500 Rthlr., welche nach der Behauptung des Besitzers des verpfändeten Grundstücks längst bezahlt worden sein soll, im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Breslau, den 15. April 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Oeffentliches Aufgebot.

Das von dem Carl Christian Erdmann, Herzog zu Würtemberg-Oels, unterm 25. Januar 1764 über 1700 Rthlr. damalige Währung oder 851 Rthlr. Kourant auf die Erben der Barbara Elisabeth Winter, geb. Hoffmann, ausgestellte, und für diese auf die zu dem Fürstenthum Oels gehörigen Güter Buckowine und Weissensee, sub Rubrica III. Nro. 1, eingetragene Schulddokument ist verloren gegangen, und da bereits am 7. Juli 1772 von obiger Summe per 851 Rthlr. eine Summe von 800 Rthlr. in schlesische Pfandbriefe umgeschrieben, auch von dem verbliebenen Rest per 51 Rthlr. im Laufe des folgenden Jahres an den Gläubiger 50 Rthlr. der Ueberrest per 1 Rthlr. aber an unser Depositorium abgeführt worden ist, so wird dieses Instrument Behufs der Löschung jener 51 Rthlr. hiermit öffentlich aufgeboten. Zugleich aber werden alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber noch existirende Instrument als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche dabei zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung derselben am 26. August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Bogatsch I., im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anstehenden Termine zu erscheinen. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und die Post auf Verlangen in dem Hypothekenbuche gelöscht werden.

Breslau, den 23. März 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Titel 50. Theil I. der Allg. Ger. Ordn. den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern der Wittwe Schiffer Kolbeschen Concurs-Masse zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 15. April 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Es sollen nachstehende zum Königlichen Domainen-Rent-Amte Ohlau gehörenden wilde Fischereien, als

1) im Oder-Mühl-Graben, und im Rade-Sumpfe;
2) in dem Theil des Oderstroms von Wehre bis an die Lindner Grenze, und in dem anstoßenden Stücke der alten Oder;
3) im Ohlau-Flusse, so weit solcher auf Jätzdorffer Gebiete geht, und im Schleußen-Graben bei Jätzdorff;
4) im Schaaf-Graben oder der Hünerschen Bache von der Rosenhainer Grenze bis zum Ausfluß in die Oder;
5) in den Lachen auf dem Zedlitzer Territorio; zufolge hohen Bestimmungen, vom 1. Juli 1836 ab anderweitig auf 3 Jahre bis Ende Juni 1839 in Zeitpacht ausgethan werden.

Hierzu ist nun ein Termin auf

den 6. Mai c.

anberaumt worden, welcher am Nachmittag von 2 bis um 6 Uhr, in dem Steuer- und Rent-Amts-Lokale in Ohlau abgehalten werden wird.

Pachtlustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Termine im vorbezeichneten Amts-Lokale einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungs-

Bedingungen können jederzeit bei dem Königlichen Rent-Amte Ohlau eingesehen werden.

Ohlau, den 15. April 1836.

Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das Schuld- resp. Cessions-Instrument vom 4/23 und 5/23 Februar 1825 über 700 Rthlr. für die Ober-Landrabbiner Karfunkel geborne Richter zu Breslau, eingetragen auf den hiesigen städtischen Häusern Nro. 53 und 54, ist verloren gegangen. Auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers werden alle diejenigen, welche auf das gedachte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 7. Juli c. a. Vormitt. 10 Uhr in unserm Geschäftslocale angesetzten Termine gebührend anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht nur mit ihren Ansprüchen an das verlorne Document präkludirt, sondern ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und an die Stelle des bezeichneten Instruments nach Amortisation desselben ein neues ausgefertigt werden wird.

Schrau, den 11. März 1836.

Königliches Stadt-Gericht.

Aufgehobner Steckbrief.

Der von uns mittelst Steckbriefs vom 27. März c. verfolgte Anton Gebel aus Bielendorf, ist ergriffen und eingebracht worden.

Landeck, den 25. April 1836.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Seitenberg.

Meltzer.

Auction.

Im Wege der Exekution werden von uns auf den 10. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr mehrere Spezerei- und kurze Waaren, Taback und Meubles, im Kaufmann Kappelschen Gewölbe hieselbst öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Pitschen, den 26. April 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Schultz.

Pferde-Verkauf.

Portland von Pears trainirt, wird in einigen Tagen in Breslau eintreffen und vom Besitzer verkauft werden. Versiegelte Gebote wird Herr Pfeiffer im deutschen Hause daselbst anzunehmen die Güte haben.

Den resp. Guts- und Hausbesitzern

empfiehlt sich Unterzeichneter, der von der Königl. Hochlöbl. Regierung ein Patent erhalten zur Anfertigung und Aufstellung von Blitzableitern.

Es wird stets sein eifrigstes Bestreben sein, alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten nicht allein prompt, sondern auch gut bei möglichst billigen Preisen, zu fertigen.

Brieg, den 30. April 1836.

Halbroth,

Schlossermeister und Blitzarbeiter-Verfertiger.

Hagel-Assekuranz.

Im Auftrage der Hagel-Schäden-Versicherungs-Bank zu Döllstädt und Gotha, erlaube ich mir hiermit einem hochgeehrten landwirthschaftlichen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß dieselbe die vorjährigen Prämien-Sätze auch für dieses Jahr unverändert für die Provinz Schlesien beibehalten: als:

7/8 % f. Halm- und Hülsenfrüchte 1 1/2 % für Oelgewächse	f. d. Kr. Liegnitz, Striegau, Steinau, Wohlau, Görlitz.
1 % f. Halm- und Hülsenfrüchte 1 1/2 % für Oelgewächse	für den Neumarkter Kreis.
3/4 % f. Halm- und Hülsenfrüchte 1 1/4 % für Oelgewächse	f. alle übrigen oben nicht genannten Kr. d. Prov. Schles.

wozu ich nicht allein zu jeder Zeit für dieselbe Versicherungen annehme, sondern auch gleich abschließe, und die Policen darüber sofort ausstelle, die von dem Augenblick an, daß sie von mir gezeichnet sind, auch in Kraft treten.

Die liberalen uneigennütziger Prinzipien dieser Gesellschaft, bis jetzt aus 8074 Mitgliedern, was nur Landwirthe sein können, bestehend, und auf Gegenseitigkeit gegründet, sind hinreichend bekannt, als daß dieselbe noch einer besondern Empfehlung bedürfen sollte.

Abschluß-Rechnungen vom vorigen Jahre, Statuten à 2½ Sgr., und Saatregister à 2 Sgr. in duplo sind bei mir, wie bei den angestellten Hülfs-Agenten täglich zu haben.

Liegnitz, den 25. April 1836.

Conrad Menzel, General-Agent.

Bezugnehmend an vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme und prompten Beförderung der mir eingehenden Anträge für hiesigen Kreis und Gegend.

Breslau, den 25. April 1836.

Mehrfeld,

Landräthlicher Privat-Sekretair.

In der Kunsthandlung bei F. Karsch,

Ohlauerstraße im rothen Hirsch,

ist neu erschienen: das Portrait der

Demoiselle Bauer,

Königl. Sächsischen Hof-Schauspielerin,

nach dem Leben gezeichnet und lithographirt von F. Koska, gedruckt im lithographischen Institut des W. Santer.

Ich erlaube mir, dieses Portrait, welches wegen seiner zarten und wohlgelungenen Vollendung mit Recht ein Kunstblatt genannt werden darf, und gewiß zu den besseren Sachen von Breslaus Künstlern zu zählen verdient, ganz besonders zu empfehlen. Breslau, den 2. Mai 1836.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mich meinen geehrten Kunden zur gütigen Abnahme, und erlaube mir gleichzeitig zu bemerken, daß ich eine schöne Auswahl von hellen, ächten Kleider-Kattunen mitgebracht habe, die ich zu billigen Preisen verkaufe.

Louis Zülzer,

in der Korn-Ecke.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von der Leipziger Messe zurückgekommen bin, und meine neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

durch die neuesten Gegenstände, welche in Herren-Bekleidung, so auch in Galanterie für diese Saison erschienen sind, in reichster Auswahl assortirt habe, und erlaube ich mir insbesondere folgende Artikel zu empfehlen:

Französische und Niederländische Tuche,
Casimirs und die feinsten Cuir de Laine.
Eine außerordentlich große Auswahl der allerneusten
Französischen und Englischen Cravatten,
Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Halstücher und
Ostindische Schnupftücher;
die allerneusten Sommerhosenzeuge und Westen,
Handschuhe, Strümpfe und Schuhe;
Pariser seidne Hüte, so auch
ächt engl. Filzhüte;
die neuesten Pariser und Wiener Mützen;
Griechische Sommerkappel;
weiße und bunte Hemden in allen Qualitäten;
sehr elegante Tragbänder mit den feinsten und neuesten Stickereien, als auch von Gummi, Seide, Leder und Baumwolle, Tabacksbeutel, Tabackskasten, Geldbeutel, Geldbörsen, Feuerzeugtäschchen, Zündmaschinen und Zündschwämme.
Ganz was neues von Cigarren-Etuis
und die schönsten Brieftaschen;
die neuesten und feinsten Chemisettknöpfe, sehr elegante und neue Uhrketten, so auch eine überaus große Auswahl der allerneuesten Stöcke und Reitgerten; die neuesten und schönsten Reisetoiletten; Reise-Taschen in sehr vielen neuen Mustern; Reiseflaschen und Becher von franz. Leder; Reise-, Kopf- und Halskissen von Gummi; Staubmäntel; Negligé-Röcke; Rasirdosen; Rasirmesser; Rasirtoiletten; Perspektive; Cigarrenspitzen und Cigarren;
die neuesten Schottischen und Müllerdosen;
die feinsten Parfumerien und Seifen, so auch ächtes Eau de Cologne.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Journalen gearbeitete

Herren-Anzüge

werden bestens besorgt und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Den vielseitigen Aufforderungen zu genügen, ist

für die Jugend

so eben verfertigt worden:

Ein Quart- □ Lineal

zum Liniren, verbunden mit einem Etui, welches enthält:

1) ein Oblaten-Siegel,
2) eine Bleifeder,
3) eine stählerne Schreibfeder,
4) einen Federhalter,
5) Gummi-Elasticum.

Das Ganze ist sehr zweckmäßig und bequem eingerichtet, sauber und elegant gearbeitet.

Der Preis eines Lineals mit Etui ist nur 12 ß Cour.

F. H. Lüneburg und Comp. in Hamburg,
Scheelengang Nr. 8.

NB. Bestellungen in Parthieen auf überseeische Lieferungen, so wie auch an Wiederverkäufer, können, des auffallend billigen Fabrikpreises halber, nur pr. Groß entgegen genommen werden.

Ferner übernehmen wir Aufgaben aller Art Fabrik-Artikel in Holz, Leder und Pappe rc., in Parthieen und auf Lieferungen. Die Obigen.

Neuestes Etablissement
einer

Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung.

In den ersten Tagen des Mais eröffnen wir unter untenstehender Firma ein ganz neues Geschäft in seidenen, baumwollenen und wollenen Mode-Waaren, deren Anschaffung wir theils in der Leipziger Messe persönlich, theils auch durch direkte Beziehungen aus Frankreich und England unter den günstigsten Conjuncturen bewirkt haben. Wir sind im Stande die allerbilligsten Preise zu stellen und werden uns stets bestreben, durch prompte und reelle Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten. Wir unterlassen es, speciell jeden einzelnen Artikel anzuführen und erlauben uns nur, darauf aufmerksam zu machen, daß wir Seidenzeuge in allen Breiten- und Farben, sowohl façonnirt als glatt, jede Art wollener Kleider und Möbelzeuge, bunte und weiße Jaconets, Mousseline, die geschmackvollsten Teppiche, moderne Westen- und Beinkleiderzeuge, Wiener und französische Umschlagetücher von 2 Rthlr. an bis 60 Rthlr. und Long Shawls vom feinsten Cachemir in reichhaltigster Auswahl angeschafft haben, und unser ganz neues Lager der gütigen Beachtung des Publikums zu empfehlen.

Breslau, im April 1836.

Benoni Herrmann & Co.
am Naschmarkt Nr. 51, erste Etage.

Von Leipzig zurückgekehrt beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner sämmtlichen neuen Meßwaaren ganz gehorsamst anzuzeigen, und auf die nachstehenden Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die elegantesten Pariser-, Lyoner- und Wiener Braut-Roben und Braut-Schleier, wie überhaupt alles, was zur Complettirung einer Ausstattung gehört.

Umschlagetücher und Long-Shawls in dem neuesten Geschmack, der reichsten Auswahl und zu allen Preisen.

Ganz neue sehr elegante Sommertücher.

Die reichste Auswahl in den schönsten Zeichnungen bunter Battiste, Jacconets und Mousseline.

Sommer Stoffe; als Bengals, Percals, Cattune und Kleider-Leinewands.

Für Herren:

Die elegantesten Sommer-Westen und Beinkleider-Zeuge, Pariser Cravatten und die neuesten ostindischen Taschentücher.

Meubles-Stoffe: Gardinen Zeuge und alle Arten Gardinen, Franzen, so wie Tisch- und Fuß-Teppiche in dem neuesten Geschmack.

Sämmtliche Gegenstände sind in der neuesten und reichsten Auswahl, und aus den besten Fabriken; und obgleich sämmtliche Artikel, und besonders seidene Waaren, sehr bedeutenden Aufschlag erlitten, so bin ich dennoch im Stande, vermöge früherer Contracte, die möglichst billigen Preise zu stellen. Um resp. zahlreichen Zuspruch bittet daher:

die neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs.

Naschmarkt Nr. 42. 1 Stiege hoch.

Im Hause des Kaufmann Hrn. Elbel.

Anzeige für Herren.

Von der jetzigen Leipziger Ostermesse zurückgekehrt, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager, bestehend: in den neuesten

Sommerbeinkleiderzeuge

in Wolle, Baumwolle und Leinen;

Trico-Unterbeinkleider

in jeder beliebigen Größe;

Westen

in Piqués, Seide und Wolle; bunte Pariser

Oberhemde,

ächt ostindische und baumwollene

Taschentücher;

schwarz und couleut seidene

Cravatten

mit den neuesten Schleifen, Schlipse, Schawls, wie auch Cravattentücher, Chemisets, Halskragen, Manchetten, Handschuh in Seide, Leder und Baumwolle; Gummi- und baumwollene Hosenträger; Wiener

Filzhüte, Sommermützen und Käppchen;

Reisetaschen; Negligé Röcke; ächte

Havanna-Cigarren,

wie auch sämmtlich in dieses Fach einschlagende Artikel aufs feinste und sorgfältigste assortirt habe, und verspreche die prompteste und reellste Bedienung.

Louis Pick,

Ring- und Ohlauer-Straßen Ecke in der goldnen Krone, neben den Herrn Gebrüdern Guttentag.

Wasserdichte Gesundheits-Sohlen aus feiner Gichtwolle und auf einer Seite lakkirt, die die Füße sehr warm und durchaus trocken erhalten, mithin vor jedem Eindringen der Nässe bewahren, erhielten wiederum und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner und Sohn, 1 Treppe hoch,

Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.



Zu der am 4ten Mai stattfindenden Ziehung 5ter Classe 73ster Lotterie empfehle ich mich mit Kaufloosen in 1/1, 1/2, 1/4 Antheilen bestens.

Breslau am 28. April 1836.

Fr. Schummel,
Ring Nr. 16.

Zweite Beilage zur № 101 der Breslauer Zeitung.

Montag den 2. Mai 1836.

Handlungs-Verlegung.

Unsern sehr werthgeschätzten Gönnern zeigen hiermit die Verlegung unserer, bisher am Hintermarkt- und Ring-Ecke innegehabten

Seiden-, Band-, Wollen- und Baumwollen-Garn-Handlung

nach dem Naschmarkt Nr. 51. im halben Mond ergebenst an.

Indem wir für das uns bisher gütigst geschenkte Vertrauen danken, bitten zugleich um geneigte Fortdauer desselben. Breslau, den 2. Mai 1836. C. Ritter & Comp.

Feinste Cylinder-Uhren

direkt aus erster Hand bezogen, die sich durch äußere Eleganz und innere Güte auszeichnen, empfiehlt in bester Auswahl von Gold, Silber, mit goldenen Rändern, in 6 Steinen gehend und Repetition, zu höchst civilen Preisen.

Theodor Sonneck, Uhrmacher, Schmiedebrücke Nr. 60.

☞ Vorzüglich schönes Bleiweis, feinen blonden Schellack, Politur-Spiritus zu 80% à 4 Sgr. das pr. Quart, desgleichen zu 90% à 5 Sgr. dito ferner alle Sorten einfache und Doppel-Liqueure zu den möglichst billigen Preisen offerirt

die Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung, vormals S. Schweitzers seel. Wittwe & Sohn,

an der Schloßbrücke, Roßmarkt Nr. 13.

Wein-Anzeige. Um dem Wunsche eines hochgeehrten Publikums und Gönnern nachzukommen, so verkaufe ich den reinen Würzburger Wein in halben und ganzen Flaschen und größern Partieen, die Flasche 6, 10, 15 sgr., Stein-Weine 20, 25 sgr.

A. Schätzlein aus Würzburg.
Wohnhaft Schuhbrücke Nr. 72.

Da der Bau eines neuen Schulhauses zu Rauße, Neumarktschen Kreises, verdungen wird, so ist ein Termin hiezu auf den 9. Mai c. hieselbst anberaumt worden, wo sowohl die Zeichnung als Anschläge beim Dominio Rauße jederzeit einzusehen sind, was hiermit Unternehmungsfähigen bekannt gemacht wird. Rauße, den 24. April 1836.

Butzky auf Rauße.

☞ Neues Etablissement.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich auf hiesigem Platze eine

Leinwand-Handlung

etablirt, und am heutigen Tage eröffnet habe. Ich empfehle daher mein Lager, bestehend: in roher, weisser, gefärbter, Züchen-, Indlet-, engl. Kleider- und Schürzen-Leinwand, Bett-Drillich's, Tischgedecken, Kaffe-Servietten, Handtücherzeugen, leinene Taschentücher in weiss und bunt gedruckt, Kittay's, Barchend, Köper- und Hemdenflanell, Wachsleinwand etc.

Da ich eine Reihe von Jahren in den ersten hiesigen Handlungen dieser Branche servirte und vorstand, und mir dadurch hinlängliche Kenntnisse erworben habe, so schmeichle ich mir um so eher das Zutrauen zu erwerben, mit dem man mich früher beehrte.

Stets soll es mir die angelegentlichste Pflicht sein, durch die reellste und solideste Bedienung das Wohlwollen und die Zufriedenheit meiner gütigen Abnehmer zu verdienen.

Breslau, den 25. April 1836.

Eduard Friede,
Schuhbrücke, ohnweit dem Hintermarkt, neben dem Galanterie- und Buchbinderwaaren-Geschäft der Herren v. Bardzki und Burghardt.

Gebrauchte Flügel werden zu kaufen gewünscht. Das Nähere in der Eisenhandlung am Ringe Nr. 19 in Breslau.

Ein Dutzend Nußbaumene moderne Rohrstühle und ein zweisitzig ächt gepolstert Sopha von Zuckerkiste, stehen billig zum Verkauf beim Tischler Glock, Hummerei Nro. 15.

Fette Schöpse sind einige 50 Stück auf dem Dom. Stein bei Jordansmühl im Nimptschschen Kreise zum Verkauf aufgestellt.

Frischen fetten geräucherten Lachs

offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt und Catharinenstraßen-Ecke Nr. 12.

Anzeige der Mode- und Tuch-Waaren-Handlung des P. Manheimer jun.,

Naschmarkt Nr. 48, im Hause der Gold- und Silber-Manufactur.

Das Steigen der Preise von wollenen und seidenen Waaren, namentlich der letzteren, ist seit Kurzem ziemlich bedeutend, und läßt allen Aussichten zufolge im Fortschreiten dieselben erwarten. Es ist mir jedoch gelungen, durch meine zeitlich den Fabriken des Auslandes ertheilten Aufträge die quäst. Artikel zu mäßig billigen Preisen zu erlangen, und bin ich mit Vergnügen bereit, diesen Vortheil meine resp. Abnehmer genießen zu lassen.

Indem ich nun hiervon ein geehrtes Publikum in Kenntniß setze, erlaube ich mir zugleich die ergebene Anzeige zu verbinden, daß durch die Ankunft der

Leipziger Meßwaaren,

wie auch durch bedeutende Zusendungen meiner meiner Commissionaire in

Paris, Lyon und Wien

meine

Mode- u. Tuch-Waaren-Handlung

wieder aufs beste assortirt ist und eine reichhaltige Auswahl der vorzüglichsten Neuigkeiten darbietet.

Insbesondere empfehle ich mein

Tuch-Lager

in verschiedenen Qualitäten und in den neuesten Farben.

P. Manheimer jun.

Tausch-Acquisition.

Ein Ritterguth, 8 Meilen von Breslau, enthaltend 700 Morgen Acker, 250 M. Wiesenwachs und 800 M. Forst, die Gebäude so wie sämmtl. todte und lebende Inventarium in gutem Zustande, ist, gegen ein hiesiges oder auswärtiges Grundstück zu vertauschen. Ein Näheres in dem Commiss.-Comptoir in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Ritterguts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein im Frankensteiner Kreise an der Landstraße nach Reichenbach, $3/4$ Meilen von Frankenstein und $1\frac{1}{2}$ Meile von Reichenbach entfernt belegenes Guth Löwenstein, nebst dem dazu gehörigen Schnalken-Vorwerk aus freier Hand nach augenscheinlichem Befunde, zu verkaufen, und lade etwaige Kauflustige ein, dieserwegen entweder in portofreien Briefen oder mündlich an mich in meinem gegenwärtigen Wohnort Frankenstein sich wenden zu wollen. Die Ackerfläche beider Vorwerke beträgt circa 900 Morgen größtentheils Weizenboden, und circa 50 Morgen Wiesen, wie auch etwas Erlich. Eine Wassermühle zinset der Herrschaft jährlich hundert Scheffel Mehl.

Der Viehbestand ist zwar gegenwärtig nicht groß, aber in gutem Zustande, und kann bedeutend vermehrt werden. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind massiv und größtentheils auch mit Ziegeln gedeckt und ebenfalls in gutem Baustande. Im Löwensteiner Wirthschaftshofe befindet sich ein ganz massives und sehr logeables herrschaftliches Wohnhaus mit 12 Stuben, geräumiger Küche und benöthigten Kellern, auch befindet sich hinter dem Wohnhause ein Garten. — Schließlich bemerke ich noch, daß im Fall eines zu Stande kommenden Verkaufs ich vorläufig mit einer Einzahlung von 4000 Thlr. mich begnügen würde.

v. Dreßky, Landrath.

Flammenruß für die Herren Buchdrucker, Lackirer und Wachsleinwandfabrikanten, lagert in Tonnen zum Verkauf in der Nikolai-Vorstadt Fischer-Gasse Nr. 8.

Eichene Kippsaulen

werden vor dem Oder-Thor in dem Holzhofe dicht am Haakschen Bade sehr wohlfeil verkauft.

Bude zu verkaufen.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige, meine ohnweit der Elisabeth-Straße gelegene, mit Nr. 7 und 8 bezeichnete Bude, unter billigen Bedingungen, sogleich zu verkaufen.

Verw. Hedwig Vogt.

Anzeige.

Ich empfehle wiederholt der gütigen Beachtung des Publikums: daß ich eine so große Anzahl Dominien und Freigüter, von geringem bis zum ausgedehntesten Flächenraume, fast in jeder Gegend Schlesiens, zum Verkaufe für zeitgemäße Preise im Auftrage habe, daß jeder Kauflustige darunter seinen Wünschen Entsprechendes finden wird. Dagegen suche ich für cautionsfähige Landwirthe Güterpachten von 1000 bis 6000 Thlr. jährlichen Zinses.

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Gasthofs-Empfehlung.

Einem hochverehrten Publiko, so wie allen respectiven Reisenden empfiehlt Unterzeichneter seinen neu eingerichteten Gasthof zum schwarzen Adler (auch das Frankensteiner Haus) genannt, nebst einem vorzüglich gut assortirten Lager von Weinen zur geneigtesten Beachtung.

Zugleich versichert die möglichst billige und prompteste Bedienung, und bittet ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

Wartha, den 25. April 1836.

E. Goldammer, Gasthofbesitzer.

Anzeige.

Indem ich mit Bezug auf meine Anzeige vom vorigen Monat, nochmals ergebenst bekannt mache, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortgesetzt wird, und ich daher um geneigte Aufträge bitte, fordere ich zugleich wiederholt alle Herren Debitoren, welche meiner ersten Aufforderung bis heute nicht genügt haben, hierdurch auf, ihre Rechnungen bis zum 15. Juni a. c. ohnfehlbar zu berichtigen, wenn dieselben sich nicht den Weitläuftigkeiten und Kosten der Klage aussetzen wollen.

Da sich bei Regulirung der Bücher eine Anzahl solcher finden, welche seit Jahren Rechnungen erhalten, in dieser Zeit aber den Wohnungsort verändert, und von sich keine Nachricht mehr gegeben haben, so bemerke ich diesen, daß mir zur nothwendigen Ermittelung kein anderer Weg, als der der Oeffentlichkeit übrig bleibt, und daß ich daher von denjenigen, welche mir bis zum 15ten Juni c. keine Nachricht geben, ein namentliches Verzeichniß sowohl den hiesigen als auswärtigen öffentlichen Blättern zur Insertion übergeben werde. Breslau, den 1. Mai 1836.

verw. Schneidermeister Westphal.

Anzeige.

Da wir das Weinstuben-Lokale Ohlauer-Str. Nr. 79 in den zwei goldnen Löwen mit dem heutigen Tage für unsere Rechnung aufgegeben haben, so fordern wir alle Restanten aus diesem Geschäft hiermit auf, ihre Rechnungs-Beträge binnen 4 Wochen an uns zu berichtigen, indem wir uns sonst genöthigt sehen würden, nach Ablauf dieser Frist dieselben gerichtlich einziehen zu lassen.

Zugleich bemerken wir, daß unser Wein-Geschäft sowohl en gros als en detail Junkernstraße Nr. 14 im Gasthofe zur goldenen Gans unverändert fort besteht.

Breslau, den 1. Mai 1836.

Burghart und Comp.

Wer Geld-Anforderungen an mich persönlich oder an meine Wirthschafts-Kasse zu machen hat, beliebe sich zu deren Ausgleichung bis den ersten Juni d. J. an mich zu wenden. Mittelsteine bei Glatz, den 1. Mai 1836.

Theodor Baron von Lüttwitz.

Ein tüchtiger Lehrer in Mathematik und Latein wird nachgewiesen in der Steindruckerei von W. Steinmetz, Ring Nr. 51.

Eine Directrice

zur Putzhandlung und Mädchen, welche im Putzmachen geübt sind, können sofort Beschäftigung erhalten. Das Nähere beim Kommissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher den Ripsbau gründlich versteht und mit der Brennerei Bescheid weiß, kann, mit guten Zeugnissen versehen, sein Anstellung zu Johanni d. Jahres finden in Mittelsteine bei Glatz.

Das Freiherrlich von Lüttwitzsche Wirthschafts-Amt.
Krug, Amtmann.

Heute, den 2. Mai findet bei mir ein Fleisch- und Wurstausschieben, nebst einem gut besetzten Horn-Concert statt, wozu ergebenst einladet: Kappeller,
Coffetier. Lehmdamm Nr. 17.

Zum Bratwurst-Ausschieben, heute Montag den 2. Mai, ladet ein H. Hauff, Coffetier,
Offene Gasse Nr. 13, am Schießwerder.

Zwei bis drei frischmilchende Eselinnen werden zu kaufen oder zu pachten gesucht und sind die diesfälligen Bedingungen bis Mitte Juni c., unter der Adresse B., Blücherplatz Nr. 7 im Tuchgewölbe, franco abzugeben.

Breslau, den 2. Mai 1836.

Offerte.

Zur Anlegung einer Runkelrüben-Zucker-Fabrik ist zwei Meilen von Breslau in einer zum Runkelrüben-Anbau geeigneten Gegend ein zweckmäßiges Gebäude unter sehr annehmlichen Bedingungen bald zu vermiethen. — Die nähere Nachweisung wird das Anfrage- und Adreß-Bureau zu Breslau, im alten Rathhause, eine Treppe hoch, ertheilen.

Wohnungen, dicht an den Heilquellen Landecks, betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Bequemlichkeiten versehene Logis, von 1, 2, 3, 4, 5 und mehrern meublirten Zimmern, in einem Garten und dicht an den Heilquellen Landecks, wobei auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden bei uns angenommen und aufs Wohlfeilste ausgeführt.

Hübner und Sohn, eine Treppe,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Ein Quartier

von 3 Stuben nebst Pferdestall und Wagenplatz und Termino Joh. zu beziehen, wird für einen stillen Miether gesucht.

Commissions-Comptoir, Schweidnitzerstr. Nr. 54.

Wohnung zu Johanni.

Büttner-Straße Nr. 1 drei Stuben, Kabinet und Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere im zweiten Stock zu erfragen.

Eine friedliche Familie wünscht bald oder zu Johanni an eine einzelne Dame ein möblirtes Zimmer billigst abzutreten. Näheres bei C. v. Brause, Tapezier, Weißgerbergasse Nr. 43.

Güter-Pachtungen von 2 — 5000 Rthlr.

werden für cautionsfähige solide Pächter verlangt.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Der erste Stock

mit auch ohne Stallung rc. ist von Michaeli c. ab zu vermiethen am Neumarkt Nr. 9.

Vermiethungs-Anzeige.

Auf der Antonienstraße, ohnweit der Promenade, ist eine große Stube im zweiten Stock die Aussicht nach dem Garten, nebst einer kleinen Stube in dritten Stock an einen anständigen einzelnen Herrn zum Johanni-Termine zu vermiethen, und das Nähere darüber im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause zu erfahren.

Wohnung zu Johanni.

Oder-Straße Nro. 30. 1 Stube, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen. Das Nähere Parterre zu erfragen.

Schweidnitzer-Straße Nr. 37 ist zu Term. Michaeli c. eine Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Alcove und Beigelaß zu vermiethen.

Zu vermiethen

und zu Johanni dieses Jahres zu beziehen sind in dem Hause, Blücherplatz Nr. 1. eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus zwei Gewölben, die erste Etage, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz, so wie auch ein Hausladen und eine Remise. Das Nähere in den Vormittags-Stunden in der ersten Etage daselbst zu erfragen.

Catharinenstraße Nr. 5 ist zu Johanni Veränderungswegen der erste Stock, bestehend aus 5 Zimmern, einer Alkove, Küche, nebst Stallung auf vier Pferde und Wagenplatz zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 1. May. Weiße Adler: Hr. Maj. v. Borck a. Frankenstein. — Hr. Ober-Steuer-Insp. Irgahn a. Schweidnitz. — Hr. Ober-Steuer-Insp. Lüdersdorff a. Neustadt. a. S. — Hr. Kfm. Albrecht a. Berlin. — Hr. Gutsb. v. Lipinski a. Jentschdorf. — Hr. Kfm. Döring a. Charlottenbrunn. — Rautenkranz: Herr Part. Kleinert a. Paulau. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbesitzer v. Rymultowski a. Kokoschütz. — Gold. Baum: Fr. v. Schickfus a. Baumgarten. — Hr. Stadtrichter Manger a. Waldenburg. 2 gold. Löwen: Hr. Gutsb. v. Schwemler a. Nisgawe. — Hr. Musikdirekt. Reiche u. Hr. Dokt. med. Ilse aus Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Heuser a. Gummersbach. — Gold. Gans: Hr. General-Maj. v. Rohr u. Hr. Lt. v. Seel a. Glogau. — Hr. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf. — Goldene Krone: Hr. Weinnegot. Kinscher aus Weiswasser. — Hr. Kfm. Jung a. Wiltschkau. — Drei Berge: Hr. Banquier Beer und Hr. Kfm. Reimann a. Berlin. — Hr. Gutsb. Schmidt a. Alt-Schönau. — Gold. Schwerdt: Hr. Amtsrath Vieth a. Littauen. (Norkitten) — Hr. Pastor Meurer a. Grünberg. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Bontani a. Polen. — Hr. Lt. Michaelis a. Neisse.

Privatlogis: Klosterstr. Nr. 13: Hr. Steuer-Insp. Thomas a. Brieg. — Neumarkt No. 12: Hr. Ref. Martins a. Brieg. — Friedrich-Wilhelmstr. No. 71: Hr. Pastor Krause a. Frankenstein. Fr. Gutsb. Baildon a. Belk.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 30. April 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 3/4
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/2	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 1/2	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 25 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 1/12	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	102 7/8	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103	—
Berlin	à Vista	99 5/6	—
Ditto	2 Mon.	99 1/6	98 5/8

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	95 1/4
Kaiserl. Ducaten	—	95 3/4
Friedrichsd'or	113 1/3	—
Poln. Courant	—	101 2/3
Wiener Einl.-Scheine	41 3/4	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	61 1/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	104 1/3
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	87 1/2
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	104	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	105 1/4
Ditto ditto — 500 —	4	—	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	

30 Apr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 5, 29	+ 7 0	+ 1, 2	+ 1, 2	NW. 24°	überzog.
2 U. N.	27″ 5 44	+ 8 6	+ 2, 6	+ 2, 4	NO. 22°	überzog

Nachtkühle + 1, 2 (Thermometer) Oder + 9. 2

1. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 5, 95	+ 7, 4	+ 3, 1	+ 2, 9	ONO. 6°	Dckgw.
2 U. N.	27″ 5, 79	+ 9, 0	+ 8, 1	+ 6, 7	O. 15°	Dckgw.

Nachtkühle + 2, 6 (Thermometer) Oder + 8 2

Getreide-Preise.

Breslau den 30 April 1836.

		Höchster.	Mittler.	Niedrigst.
Weizen:		1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedlander.